27. Jahrgang. Sonnabend, 15. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14936. 1884.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Novbr. (Privattelegramm.) Gestern Abend erstach, nach dem „Berl. Tagebl.“, ein Portier Lehmann, verheirathet, hoch in den vierziger Jahren, seine zwanzigjährige Nichte Sahrstädt aus Landsberg a. d. Warthe, die sich hier zur Friseuse ausbildete, und darauf sich selbst mit einem Messer. Beide waren in wenigen Minuten todt. Er hatte ihr nachgestellt und sie ihn zurückgewiesen. Man fand in seiner Tasche einen Abschiedsbrief an seine Frau des Inhalts: im vorigen Jahre habe eine Zigeunerin ihm prophezeit, ein blondes Mädchen werde sein Unglück sein. Der Brief schließt: „Schleppt meine Leiche fort, ein blondes Mädchen ist Schuld daran.“

— Der Dichter Wildenbruch hat sich mit einer Enkelin Carl Maria von Webers verlobt.

Frankfurt a. M., 15. Nov. (W. T.) Ueber den Eisenbahnunfall bei Hanau wird amtlicherseits mitgetheilt: Bei dem Zusammenstoß des Personenzuges Nr. 26 mit dem Güterzug Nr. 304 vor dem Bahnhof Hanau sind nach der bisherigen Ermittelung 12 Personen getödtet und 20, zum Theil schwer, verletzt. Die Schuld scheint, soweit bisher ermittelt ist, die Station Hanau insofern zu tragen, als sie den Zug Nr. 26 von Niederrodenbach annahm, während der Zug Nr. 304 noch nicht in den Bahnhof Hanau eingefahren war.

London, 15. Novbr. (W. T.) Der „Morningpost“ wird aus Dongola vom 14. Novbr. gemeldet: General Wolseley erhielt einen Brief des Generals Gordon vom 4. Novbr., in welchem dieser mittheilt, daß Oberst Stewart, Power und der französische Consul, welche mit einem Dampfer nach Berber gesandt worden waren, ermordet worden sind. Gordon fügt hinzu, er könne sich in Khartum noch gut halten.

Paris, 15. November. (W. T.) Nach dem Bericht der Seinepräfectur sind von gestern Mitternacht bis 6 Uhr Abends 48 Choleratodesfälle, nämlich 17 in der Stadt und 31 in den Hospitälern vorgekommen.

Stichwahlen.

In **Bromberg** hat nach einem uns zugehenden Privattelegramm **Gerlich** (cons.) über den Polen v. Koczorowski gesiegt.

In **Reichenbach-Neurode** (11. Breslau) wurde in der Stichwahl Dr. **Porsch** (Centr.), der den Wahlkreis seit 1881 vertrat, gegen Prinz Carolath (cons.) wiedergewählt.

In **Melle-Diepholz** (5. Hannover) hat nach den bisherigen Ermittelungen **Sattler** (nat.-lib.) über seinen Gegencandidaten Baron v. Arnswaldt (Welfe), den bisherigen Vertreter des Wahlkreises, gesiegt.

In **Gera** stand der Socialdemokrat **Rödiger**, der Herausgeber der „Pol. Wochenschrift“, mit **Lautenschläger** (freis.) in Stichwahl. Bisher sind für Rödiger 4700, für Lautenschläger 3300 St. gezählt. Das Resultat aus den Landorten, welche die Mehrheit der Wählerschaft bilden, fehlt noch.

In **Jauer** stand **Dirichlet** gegen v. Zedlitz (cons.) in Stichwahl. Dirichlets Sieg scheint nach den bisherigen Resultaten gesichert.

In **Braunschweig** scheint Blos (Socialdem.) gegen Kulemann (nat.-lib.) gewählt zu sein. Er hat bisher 10 080, Kulemann 8280 St. erhalten.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

London, 14. November. Der Kanzler der Schatzkammer, Childers, zeigte an, er werde wegen Beschaffung der Mittel zur Deckung der gestern geforderten Credite nächsten Montag Vorschläge machen. Auf Befragen gab Lord Fitzmaurice an, das ägyptische Haussteuergesetz sei wegen Schwierigkeiten, die sich bei der Ausführung desselben ergeben hätten, einstweilen außer Wirksamkeit gesetzt, dasselbe werde abgeändert werden und solle dann den Einheimischen wie den Ausländern gegenüber zur Anwendung kommen.

Paris, 14. November. Die Commission für die Zolltarife hat die Vorlage der Regierung betreffend den Zoll auf ausländisches Vieh mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

— Der „Temps“ erklärt das Gerücht vom Scheitern der zwischen Frankreich und der afrikanischen Association über die Abgrenzung ihrer bezüglichen Gebiete am Congoflusse geführten Verhandlungen für unbegründet; die Verhandlungen seien nur bis nach der Berliner Conferenz vertagt.

Paris, 14. Novbr. Nach Monceau-les-mines, wo in der vergangenen Nacht abermals Drohbriefe an den Häusern angeschlagen waren, ist zur Verstärkung der dort befindlichen Gendarmerie ein Truppencommando abgesendet worden. In Bességes wurden wegen der dort vorgekommenen Dynamitexplosion 3 Anarchisten verhaftet.

Newyork, 13. November. Offizielle Berichte über die Wahlmännerwahlen liegen jetzt aus 53 Grafschaften des Staates Newyork vor. Die Zählung der Stimmen in den einzelnen Grafschaften schreitet nur langsam vor. In Newyork und anderen Grafschaften sind verschiedene Irrthümer entdeckt worden. Die Majorität für Cleveland dürfte sich jetzt auf 1009 St. stellen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. November.

Heute finden die **letzten Stichwahlen** statt und das Wählen nimmt nun ein Ende mit Ausnahme der wenigen Orte, wo durch Doppelwahlen oder Mandatsablehnung eine Nachwahl nothwendig ist. Doppelt gewählt sind überhaupt nur die Herren Hasenclever in Breslau und Berlin, Richter in Hagen und Berlin und Rickert in Brandenburg und hier und die Zahl der Nachwahlen wird daher nur eine geringe sein, so daß sich in den nächsten Tagen bereits die Zusammensetzung des Reichstags und die Stärke der Parteien endgiltig übersehen läßt. Nachdem, wie schon gemeldet ist, Hänel seinen alten Wahlkreis Kiel behauptet hat, nachdem Eysoldt in Pirna und Struve in Frankfurt die conservativen Gegner geschlagen und Lipke sich in Schwarzburg-Sondershausen gegen den Nationalliberalen gehalten hat, nachdem Altenburg erobert und auch Jauer durch Dirichlet wahrscheinlich neu gewonnen ist, zählt die Partei nunmehr 30 Stichwahlsiege, so daß die Gesammtzahl ihrer Mandate im Reichstage (Danzig nicht eingerechnet) sich auf 61 beläuft. Von denjenigen Stichwahlen, deren Entscheidung sich noch nicht übersehen läßt, ist die freisinnige Partei noch an 9 betheiligt. Wie dieselben aber auch ausfallen: die Partei wird zahlreicher im Reichstage erscheinen als wie die Nationalliberalen durch ihren „Aufschwung“ geworden sind.

Von den Stichwahlen mit socialdemokratischer Betheiligung stehen, nachdem auch in Braunschweig ein Socialdemokrat, der 22. der Partei, gewählt zu sein scheint, nur noch Auerbach und Gera aus, von wo erst ein Theilresultat berichtet ist.

Das gestern von unserm ⌂-Correspondenten gemeldete Gerücht, daß eine **Einschränkung der den Reichstagsmitgliedern gewährten freien Eisenbahnfahrt** während der Session bevorstehe, hat sich schnell bewahrheitet. Wir haben die entsprechende Meldung des Reichsanzeigers schon heute telegraphisch mittheilen können: Die Abgeordneten sollen also eine freie Fahrt nur noch zwischen Berlin und ihren Wohnorten haben. Bisher berechtigten die Karten zur freien Fahrt auf sämmtlichen deutschen Bahnen in der Zeit von acht Tagen vor dem Beginn und acht Tagen nach dem Schluß der Session. In dem Reichstagsetat für 1885/86 war die Entschädigung der Privateisenbahnen für die Bewilligung der freien Fahrt u. s. w. an die Reichstags-Abgeordneten auf 48 000 Mk. veranschlagt. Mit dem Wegfall dieser Summe wird man freilich das Reichsdeficit von 50 Millionen nicht wesentlich decimiren, wenn anders Sparsamkeitsrücksichten den Beweggrund zu der neuen Maßregel bilden. — Auch die „Germ.“ nennt dieselbe etwas „radical“. Außer der freien Fahrt zum Reichstage sollte den Abgeordneten doch wenigstens noch freie Fahrt nach ihrem Wahlkreise zustehen, da sehr viele Abgeordneten ihren Wohnsitz nicht im Wahlkreise haben. Die Freifahrtkarten wurden s. Z. eingeführt, um den Abgeordneten den Mangel an Diäten weniger fühlbar zu machen. Die jetzige Beschränkung kann daher leicht zu einer Wiederholung des Antrags auf Gewährung von Diäten Anlaß geben.

Je näher die Eröffnung des Reichstags heranrückt, um so eifriger wird die Discussion über die **Präsidentenfrage** betrieben, natürlich immer nur von politischen Gesichtspunkten aus. Die Deutschconservativen sehen es als selbstverständlich an, daß der erste Präsident wieder aus ihren Reihen genommen wird. Sie scheinen nur in Verlegenheit zu sein, wen sie dazu präsentiren sollen. Weshalb will man denn eigentlich im deutschen Parlament nicht einmal dazu kommen, von der Parteistellung abzusehen und dem zur Handhabung der Präsidialgeschäfte Tauglichsten den Vorzug zu geben? Das wäre entschieden die einzig richtige und praktischste, den Interessen des ganzen Reichstags dienlichste Lösung dieser Frage, die jetzt immer behandelt wird, als wäre sie wer weiß wie hochnothpeinlich.

In der Presse der industriellen Schutzzöllner wird mit auffälliger Erregtheit bestritten, daß eine **feste schutzzöllnerische Mehrheit im neuen Reichstage** vorhanden sei. Die dabei angestellten Berechnungen über den Procentsatz mehr oder minder noch immer zum Freihandel hinneigender Abgeordneter, welcher auch bei der neuen Zusammensetzung des Hauses in den conservativen Fractionen, im Centrum und bei den Nationalliberalen vorhanden sein soll, sind viel zu unsicher, als daß darauf ein definitives Urtheil gegründet werden könnte. Nichts destoweniger steckt in der Unbehaglichkeit, mit welcher die industriell-schutzzöllnerische Presse auf den neuen Reichstag zu blicken beginnt, ein berechtigter Kern. Wohl wird sich in diesem Reichstage für die Erhöhung der Zölle auf die Erzeugnisse einzelner Gewerbzweige, sobald eine solche von der Regierung beantragt wird, mit Leichtigkeit eine Mehrheit zusammenfinden, aber daß den Großindustrieen, welche 1879 den Hauptantheil bei der Revision des Tarifs davon getragen haben, wie der Eisenindustrie oder der Spinnerei, ohne Weiteres eine allgemeine Erhöhung des bestehenden Zollschutzes zugebilligt werden sollte, ist allerdings recht unwahrscheinlich. Denn die feste Mehrheit des Reichstags besteht aus agrarischen Schutzzöllnern, welche der Meinung sind, daß der Großindustrie vor fünf Jahren im Allgemeinen ein genügender Zollschutz zu Theil geworden, daß aber die Landwirthschaft damals nur ganz ungenügend bedacht sei. Was diese Herren nicht nur ohne Weiteres billigen, was sie selbst fordern werden, das ist nichts Anderes als der Lohn für die Dienste, welche sie 1879 der schutzzöllnerischen Großindustrie geleistet haben. Daß andererseits die Großindustriellen an die volle Tilgung der Schuld, welche sie damals unbesonnen contrahirt haben, nur mit äußerstem Widerstreben gehen werden, ist erklärlich. Nur wird ihnen dieses Widerstreben heute schwerlich etwas helfen, obwohl jeder Unbefangene sich darüber klar sein muß, daß durch einen wuchtigen agrarischen Aufsatz das ganze Gebäude des neuesten Protectionismus aufs schwerste gefährdet werden muß.

Heute Mittag 2 Uhr sind die Bevollmächtigten zur Congo-Conferenz zum Reichskanzler geladen zwecks **Eröffnung der Conferenz**. Das Einladungsschreiben ist kurz gehalten und trägt den Vermerk, daß die Herren Diplomaten vom Fürsten Bismarck gebeten sind, in einfachem Gehrock zu erscheinen. Ein stilles Seufzen preßt der betheiligten diplomatischen Welt das riesige „fachmännische Material“ ab, mit welchem die portugiesische Regierung angerückt ist, umsomehr als dieses Material zum großen Theile in portugiesischer Sprache gehalten ist, ein Idiom, welches den wenigsten Congreßbetheiligten völlig geläufig sein dürfte. Voraussichtlich dürften in der heutigen Sitzung nur Formalitäten erledigt und der übliche Beschluß gefaßt werden, über den Verlauf der Verhandlungen nichts in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen. Ein Beschluß, der bekanntlich auch beim Berliner Congreß gefaßt wurde, aber nicht einmal die erste Sitzung überdauerte.

Die **österreichische Delegation** hat gestern nach kurzer Discussion den Occupationscredit und das außerordentliche Heereserforderniß, sowie das Marine-Budget nach den Ausschußanträgen genehmigt.

Das **englische Oberhaus** wird sich am nächsten Dienstag mit der zweiten Lesung der Wahlreform-Bill beschäftigen, doch wird es nicht beabsichtigt, dabei eine Abstimmung vorzunehmen; auch dürfte die Debatte darüber nicht mehr als einen Abend in Anspruch nehmen. Am Donnerstag wird das Oberhaus in die Einzelberathung der Vorlage eintreten, und falls inzwischen keine Verständigung erzielt wird, dürfte die Kraftprobe zwischen den zwei Parteien über irgend ein Amendement stattfinden, welches dem von Oberst Stanley im Unterhause beantragten entspricht, nämlich, daß die Wahlreformvorlage nicht eher Gesetzeskraft erhalten soll, bis nicht eine Bill für die Neueintheilung der Wahlkreise vom Parlament angenommen worden ist. „Wenn die Opposition diese Haltung aufrechthält“, schreibt die der Regierung nahestehende „Daily News“, wird ein Conflict entstehen, dessen Ende und Ergebniß nicht abzusehen ist. Wir würden es im Namen des Friedens und der Ruhe vorziehen, daß die Bill durchgelassen wird und daß die ganze Reformfrage vom gegenwärtigen Parlament behandelt und gelöst wird; allein wir sträuben uns nicht, uns auf den größeren Conflict einzulassen. Die Wahlreformvorlage würde bald vergessen sein in der Frage, ob die Lords oder die Gemeinen in England herrschen sollen. Keine solche Frage hat die gegenwärtige Generation in Bewegung versetzt; aber wenn sie uns aufgedrungen wird, werden wir mit ihr ebenso verfahren, wie unsere Vorväter mit früheren Anstrengungen, dem Volkswillen Widerstand zu leisten, verfuhren.“

Die als Basis für einen Neueintheilungsplan von Sir John Hay am nächsten Dienstag dem Unterhause zu unterbreitenden Resolutionen sind folgende:

1. Die Anzahl der Sitze bleibt, wie gegenwärtig, 658.
2. Die City von London soll auch ferner 4 Vertreter gestellen.
3. Die Universitäten 9 Vertreter, wie bisher.
4. Die verbleibenden 645 Sitze sollen auf England, Irland, Schottland und Wales im Verhältniß zu deren Bevölkerung vertheilt werden.
5. Mit Ausnahme der Mitglieder für die City von London und die Universitäten soll die Anzahl der englischen Mitglieder sich auf 460 beziffern.
6. Die Anzahl der irischen Mitglieder soll sich auf 87 belaufen.
7. Die der schottischen auf 73.
8. Die der walisischen auf 25.
9. Die 645 Mitglieder, mit Ausnahme der Mitglieder der City von London und der Universitäten, sollen den resp. Grafschaften nach Verhältniß der Bevölkerung zugetheilt werden.
10. In jeder Grafschaft sollen die Flecken und Städte, welche eine Einwohnerschaft von mehr als 10 000 haben, zur städtischen Wählerschaft gehören.
11. Der Rest der Grafschaft soll die ländliche Wählerschaft bilden.
12. Die auf die Grafschaften entfallenden Mitglieder sollen auf die städtischen und ländlichen Wählerschaften nach Maßgabe der Bevölkerung vertheilt werden.
13. Bestehende Flecken dürfen nicht gänzlich wahlunfähig gemacht werden.
14. Wo die städtische Wählerschaft zu klein ist, um sie zu einem Vertreter zu berechtigen, soll sie mit einem oder mehreren Flecken oder Städten gruppirt werden.
15. In Schottland sollen die königlichen und parlamentarischen Flecken mit den Städten gruppirt werden.

Concert.

Der junge Claviertitan Eugen d'Albert hat seinem ersten Besuche Danzigs im April bald einen zweiten folgen lassen. Das gestrige gut besuchte Concert im Apollosaal wird die Zahl seiner Verehrer und Bewunderer vermehrt haben. Der geniale Virtuose machte sich wieder zum alleinigen Träger eines langen, vorwiegend aus umfangreichen Compositionen bestehenden Programms und wußte die Hörer durch fast zwei Stunden bis zum letzten Augenblick zu fesseln, was bei der einförmigen Klangfarbe des Pianoforte gewiß etwas sagen will. Die Hauptwerke des Abends, in Betreff musikalischer Bedeutung und Tiefe, waren die chromatische Fantasie nebst Fuge von Bach, Beethoven's E-dur-Sonate, op. 109, und die Wanderer-Fantasie von Schubert. Der junge Künstler hatte sich in den Geist dieser inhaltschweren Tondichtungen mit erfreulicher Objectivität eingelebt, und wenn die Kritik nicht in allen Theilen mit seiner Auffassung übereinstimmt, so richten sich solche Ausstellungen nicht speziell gegen Eugen d'Albert, sondern gegen die moderne Virtuosität überhaupt, die in der Wiedergabe klassischer Musik mehr oder weniger über das eigentliche Ziel hinauszuschießen pflegt. Daß der alte Bach selbst von solcher Rapidität der Tempi, von solcher raffinirt ausgedüftelten Vortragsweise seiner chromatischen Fantasie weit entfernt gewesen ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. Doch ist es immerhin interessant, wahrzunehmen, wie der Geist der Neuzeit den strengen Formen jenes Altmeisters gegenüber steht. Daß Herr d'Albert das Werk mit großer Klangschönheit und in der fugirten Abtheilung mit tadelloser Klarheit zu Gehör brachte, versteht sich bei der hohen Rangstufe, die der junge Virtuose einnimmt, von selbst. In der Beethovenschen Sonate war es vorzugsweise das herrliche Andante mit Variationen, wo sich die wechselvolle Stimmung der Composition in dem gesangreichen, der zartesten Nüancen fähigen Spiel und in treuem Anschmiegen an den Geist der Musik abspiegelte. Aus der Schubertschen Fantasie möchten wir als besonders tief empfunden in der Wiedergabe den zweiten Satz hervorheben, durch den sich die ergreifende Melodie des „Wanderers“ als goldener Faden zieht. Scherzo und Finale forderten mehr die Bewunderung für den Virtuosen heraus, als für den maßvoll gestaltenden Musiker.

Als Chopinspieler hat Herr d'Albert gegenwärtig kaum einen Rivalen zu scheuen. Seine augenscheinliche Vorliebe für diesen genialen Polen, der in der Verschmelzung von anziehenden melancholischen Weisen mit eben so origineller als glänzender Claviertechnik einzig dasteht, bekundete sich in nicht weniger als fünf Programmnummern, denen am Schlusse des Concertes als Zugabe noch die „Berceuse“ folgte, welche bereits in dem früheren Concert des Virtuosen einen wunderbaren Reiz ausübte. Statt der angekündigten Fis-moll-Polonaise spielte er die auch bereits früher gehörte grandiose in As-dur, mit bekanntem Feuer und gewaltiger Kraftsteigerung, an Rubinstein erinnernd. Es folgten dann: Ballade (As-dur), Nocturne, Impromptü und Scherzo (H-moll). Da Referent bereits im April ein mehr ausführliches Bild von der Individualität des jungen Virtuosen entworfen hat, so kann er sich auf die Versicherung beschränken, daß alle diese Stücke eben so geistvoll als mit bewundernswerther Technik durchgeführt wurden. Das gilt gleichfalls von den beiden Rubinstein'schen Compositionen: „Barcarole“ und „Valse“. Natürlich setzte Liszt, durch die E-dur-Polonaise, durch ein Stück aus den „Soirées de Vienne“ und durch die „Tarantelle aus Venezia e Napoli“ vertreten, der Virtuosität, als solcher, die Krone auf. Was Eugen d'Albert hier an Fingergymnastik, an riesiger Kraft und Ausdauer zu Tage förderte, war geradezu erstaunlich und spottet jeder Beschreibung. Trotzdem hätte Referent im Programm etwas weniger Liszt und Chopin, dafür aber Einiges von Schumann gewünscht, der garnicht vertreten war. Der Beifall äußerte sich selbstverständlich sehr warm und nahm zuletzt eine enthusiastische Färbung an. M.

Alfred Brehm †.

Der berühmte Zoologe und Reisende Alfred Brehm, bekannt durch sein ausgezeichnetes Lebenswerk, das kurzweg den Titel „Brehms Thierleben“ führt, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 13. in Renthendorf in Thüringen gestorben. Der als Mensch wie als Gelehrter gleich hochgeachtete Naturforscher — schreibt die „N.-Ztg.“ — stand noch im besten Mannesalter und wohl nur die Anstrengungen und Strapazen, die er sich auf seinen verschiedenen Forschungsreisen zugemuthet, machen das frühe Ableben des kräftigen Mannes begreiflich. Alfred Brehm ward am 2. Februar 1829 in demselben thüringischen Ort bei Neustadt an der Orla geboren, in welchem er jetzt erkrankte und starb. Sein Vater, der bekannte Ornitholog, war daselbst Pfarrer. Wie derselbe seine Mußezeit benutzte, seine grundlegenden Forschungen über das Leben und die Arten der Vögel anzustellen, so regte er den heranwachsenden Sohn zu ähnlichen Studien an. Noch ehe dieser die Universität bezog, machte er bereits seine erste große wissenschaftliche Reise: im Juli 1847 ging er nach Afrika und kehrte erst im Mai 1852 zurück. Mit seltenen Vorkenntnissen und lebendigen Anschauungen ausgerüstet, begann er dann in Jena seine akademischen Studien als Zoolog, die er in Wien unter Fitzinger fortsetzte, zugleich aber auch die stattliche Reihe seiner schriftstellerischen Arbeiten, deren erste die „Reiseskizzen aus Nordostafrika“ (Jena 1853) waren. Zwischen theoretischen Studien und exacten Forschungen in der heimischen Natur wie auf weithinführenden Reisen einer- und der literarischen Schilderung dieser wissenschaftlichen Erlebnisse andererseits blieb fortan sein reiches, thätiges Leben getheilt. 1856 bereiste er Spanien, 1860 Norwegen und Lappland, zum besonderen Studium der Vogelwelt, welcher letzteren sein zweites größeres Werk: „Das Leben der Vögel“ (Glogau 1861 u. f. Aufl.) gewidmet war. Im Jahre 1862 begleitete er auf dessen dringende Einladung den jagdliebenden Herzog Ernst von Coburg-Gotha auf dessen Reise nach den Bogosländern als Führer. Die wissenschaftliche Ausbeute dieser Expedition legte er in den „Ergebnissen einer Reise nach Habesch“ (Hamburg 1863) nieder. Heimgekehrt wurde er an die Spitze des Zoologischen Gartens in Hamburg als Director berufen. Er verblieb bis 1867 in dieser Stellung. Schon Jahre vorher hatte er das Fundament zu seinem Unternehmen, das „Leben der Thiere“ im Zusammenhang mit vorzüglichen Illustrationen zu schildern, entworfen und aufzubauen angefangen. In dem Zeichner Mützel fand er einen ausgezeichneten Bundesgenossen. Beide schilderten nur nach der Natur und zwar mit einer Schärfe, einer Anschaulichkeit, die ganz einzig geartet war. Die ersten fünf Bände verfaßte er in den Jahren 1863—1868; für den sechsten Band, welcher die niederen Thiere behandelte, fand er in Oskar Schmidt und Taschenberg ebenbürtige Verbündete. Eine zweite vielfach umgearbeitete und vermehrte Auflage in zehn Bänden begann ums Jahr 1874 ihr Erscheinen. Neben den fortlaufenden Arbeiten für die neue Auflage dieses Werkes schrieb Brehm mit Roßmäßler zusammen „Die Thiere des Waldes“ (Leipzig 1866/67) und unter Mithilfe der namhaftesten Fachmänner ein eingehendes Hand- und Lehrbuch für Vogelzüchter und Liebhaber „Gefangene Vögel“ (Leipzig 1872 u. f.). Seine letzte große Reise machte er im Jahre 1876 und zwar mit Finsch und Graf Waldburg nach Westsibirien, sie führte ihn bis zum Alatau in Turkestan und von hier aus durch die Mongolei, das Obgebiet und über die Samojedenhalbinsel hinweg bis zum Karischen Meerbusen. Ein Jahr später begleitete er den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich auf einer Reise im mittleren Donaugebiete, 1879 auf einer länger währenden in Spanien. Nicht vergessen werden dürfen über den größeren Werken seine vielen kleineren Aufsätze in Familienblättern ꝛc., in denen er in vollendeter und echt populärer Form die Ergebnisse seiner Forschungen den weitesten Kreisen mittheilte und zugänglich machte.

die eine Einwohnerschaft von über 2000 haben und zur Municipal-Regierung berechtigt sind.

Ueber den **Tod** des Oberst **Stewart** liegt nun, wenn das obenstehende Telegramm aus London richtig ist, eine Bestätigung durch den General **Gordon** selbst vor. Mit Gordon würde es demnach nicht so verzweifelt stehen, wie die Gerüchte behaupten, wenn er noch am 4. d. Mts. einen Brief nach Dongola, dem Hauptquartier des Generals Wolseley, schicken konnte. Eine andere ähnliche Meldung wurde auch gestern im englischen Unterhause gemacht. Der Unterstaatssecretär Lord Fitzmaurice theilte dem Hause mit, ein Telegramm des Generalconsuls Baring in Cairo von gestern Nachmittag 1 Uhr 50 Min. melde, Oberst Swaine telegraphire aus Dongola, daß von Gerüchten über den Tod Gordon's dort nicht das Geringste verlautet habe und daß man den bezüglichen anderwärts verbreiteten Gerüchten absolut keinen Glauben beimesse.

General Gordons Leben soll übrigens bei einer Gefangennahme durch die Rebellen nicht in Gefahr schweben. Es wird nämlich behauptet, der Mahdi habe den strengen Befehl ertheilt, den General nicht zu tödten, sondern lebendig zu fangen, da er die Absicht habe, ihn später gegen — Arabi Pascha, der bekanntlich als Gefangener in Ceylon internirt ist, auszuwechseln.

Die heute Morgen gemeldete **Besetzung Tamsuis auf Formosa** durch die Franzosen bestätigt sich nicht. Weitere Meldungen von diesem Theile des Kriegsschauplatzes liegen nicht vor. Auch in Fu-tschen ist die Situation unverändert. Die von der französischen Flotte zerstörten Kimpai-Forts sind nunmehr vollständig wieder hergestellt und mit schweren Krupp'schen Geschützen montirt worden. Torpedos wurden durch Hongkong importirt und ihre Versenkung im Flusse wird vorbereitet. Chinesische Truppen kommen in großer Anzahl an.

Die aus **Tongking** eingegangenen Nachrichten lassen ersehen, daß die Lage der dortigen französischen Streitkräfte immer gefährlicher wird. Ihre vorgeschobenen Posten werden beständig von chinesischen Truppen angegriffen, die unausgesetzt in das Rothflußthal strömen. Die Verproviantirung der französischen Vorposten von Hanoi und Sontay aus verursacht große Schwierigkeiten; Scharmützel und kleine Rencontres gehören zu den täglichen Vorkommnissen. Auch ist bekannt, daß der Gesundheitszustand der Truppen in Bacninh und in den anderen Forts ein sehr schlechter, und eine große Anzahl derselben gänzlich dienstuntauglich ist."

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. November. Die Theilnahme des leitenden bairischen Staatsministers Freiherrn v. Crailsheim an den augenblicklichen Verhandlungen des Bundesraths wird verschiedentlich mit besonderen Vorgängen im letzteren, mit Berufung des sogen. diplomatischen Ausschusses, in welchem Baiern präsidirt, und zwar wegen der braunschweigischen Frage in Verbindung gebracht. Wie weit das richtig ist, mag dahingestellt bleiben; indessen ist daran zu erinnern, daß alljährlich kurz vor Eröffnung des Reichstages die leitenden Minister der Bundesstaaten mehr oder minder sämmtlich an den Bundesraths-Arbeiten Theil genommen haben, wie denn auch der württembergische Minister Dr. v. Mittnacht hier anwesend ist. Von sogen. „Minister-Sitzungen" ist in Bundesrathskreisen in letzter Zeit nicht die Rede gewesen.

Die Mitglieder der deutschfreisinnigen Fraction des Reichstags werden durch die „L. C." dringend gebeten, schon am 19. d. Abends zu einer Berathung hier einzutreffen.

* Aus Rathenow wird der „L. C." geschrieben: Nach den bis jetzt aus Westhavelland vorliegenden Wahlresultaten, und zwar in Brandenburg, Rathenow, Friesack, Pritzerbe, Plaue, Rhinow 2c., Rickert 6111, v. Kleist-Bornstedt 2148 Stimmen; und hat Rickert in den betreffenden Orten 3032 Stimmen mehr als am 28. Oktober, v. Kleist 508 Stimmen mehr erhalten. Die Wahlbetheiligung scheint etwas schwächer gewesen zu sein als am 28. Oktober. Die Liberalen hatten seit der ersten Wahl keine Versammlungen mehr abgehalten, wohl aber die Conservativen. Noch am Vorabend der Wahl versuchte der bekannte Herr Pickenbach aus Berlin für den conservativen Candidaten in einer Versammlung zu Rathenow Stimmung zu machen — indeß ohne Erfolg. Am Schluß der Versammlung brachte ein Arbeiter ein Hoch auf Rickert aus, in das der größte Theil der Versammlung lebhaft einstimmte. (Daß Rickert mittlerweile definitiv gewählt ist, haben wir bereits mitgetheilt.)

* In dem im Bundesrathe zugegangenen Reichshaushaltsetat wird das Deficit, welches durch den Einnahmeminderertrag von 19 942 239 Mark und den Ausgabenmehrbedarf von 22 298 879 Mark erwachsen ist, auf 42 241 118 Mk. angegeben. Die Deckung soll durch Erhöhung der Matricularbeiträge erfolgen, welche demnach von 84 Millionen auf 126 Millionen hinaufschnellen würden.

Stuttgart, 14. November. Der „Staatsanzeiger" meldet, die ärztliche Behandlung, deren sich der König seit dem Anfange des vorigen Monats unterzogen, wäre von besten Erfolge begleitet; auch das Allgemeinbefinden sei in der letzten Woche durchaus befriedigend, dennoch erscheine mit Rücksicht auf die Befestigung der Gesundheit geboten, daß der König diesen Winter nochmals ein milderes und geschützteres Klima aufsuche, der König und die Königin würden deshalb am 18. d. M. zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt nach Nizza abreisen.

Belgien.

Brüssel, 11. Novbr. Das Ministerium hat die Beibehaltung der Gensdarmen in Civil, der Geheimpolizei, beschlossen und der Kriegsminister hat angeordnet, daß das Tragen der Uniform für die Gensdarmerie nicht mehr obligatorisch ist, vielmehr die Anlegung der Medaille genügt. Die Communalpolizei läßt aber diese gehässigen Maßnahmen nicht durchgehen und hat bestimmt, daß jeder Gensdarm in Civil, der Verhaftungen vornimmt, selbst angehalten und wegen willkürlicher Verhaftung gerichtlich belangt werden soll. — Der Redacteur des „National", der Franzose Linus Xavier, ist wegen der schamlosesten Artikel gegen den König, die er in den letzten Tagen publicirt hat, ausgewiesen worden. — Der Minister des Innern hat die strengsten Vorsichtsmaßregeln in den Häfen, an den Grenzen und im Innern des Landes, um die Einschleppung der Cholera zu verhüten, angeordnet. Jeder auch nur verdächtige Fall soll sofort telegraphisch angezeigt werden.

England.

A **London**, 13. Novbr. Die „Times" schreibt: Die besondere Schwierigkeit in der Durchbringung der Neueintheilungsbill liegt in der Thatsache, daß die Ansichten darüber nicht der Parteischeidung folgen. Es ist durchaus nicht klar, über welche Punkte Liberale und Conservative, als solche, verschiedene Seiten einnehmen werden. Im Gegentheil, es existiren viele Arten von Plänen und Details, die in allen Theilen des Hauses Unterstützung finden. Die liberale Partei bildet so weit ein Ganzes, daß sie ein Compromiß zwischen verschiedenen Prinzipien, die Mr. Gladstone auswählen dürfte, annehmen möchte. Wenn die Conservativen nur über den einzigen Punkt ein Ganzes bilden, daß die Regierung geschlagen werden muß, oder wenn sie überhaupt ohne Rücksicht auf Prinzipien handeln, dann muß die Durchbringung irgend einer Vorlage, sei sie auch noch so ehrlich und vernünftig, eine Sache von ungeheurer Schwierigkeit werden." — Lord Northbrook's Vorschläge zur Regelung der ägyptischen Finanzen sollen, der „Morning Post" zufolge, Meinungsverschiedenheiten im Cabinete hervorgerufen haben, die, wie das Oppositionsblatt bemerkt, in ernste Spaltungen ausarten dürften. — Bezüglich der Bewegung unter den Kleinbauern auf der schottischen Insel Skye übermittelt ein Glasgower Telegramm vom 12. d. die nachstehende erfreuliche Meldung: „In einem heute Nachmittag in Uig abgehaltenen Meeting der Skye-Crofters wurden auf den Antrag des Rev. A. C. Macdonald aus Inverneß dahinlautende Resolutionen angenommen, daß die Crofters nicht der Polizei entgegentreten oder derselben in irgend einer Weise Widerstand leisten wollen; und sollten die Constabler irgend welche Verhaftungen vornehmen wollen, dann soll ihnen dies ohne Widerstand gestattet werden."

Amerika.

ac. **Newyork**, 12. Novbr. Der Secretär des Schatzamtes wird diese Woche zehn Millionen dreiprocentige Bonds für Amortisationszwecke einberufen. — Die Ausweise des landwirthschaftlichen Departements für November deuten an, daß der Baumwollertrag per Acre in nahezu jedem Staate niedriger ist als in dem Census für das Jahr. Die Andeutungen stellen indeß einen etwas größeren Ertrag als den von 1883 in Aussicht. Die Baumwolle ist in ungewöhnlich schöner Qualität und guter Farbe, unbefleckt durch Stürme und frei von Unrath und Schmutz eingeheimst worden. Die Mais-Ausweise deuten einen Mehrertrag von 1 800 000 Bushels, oder im Durchschnitt etwas über 26 Bushels per Acre an, während die Qualität fast überall besser als in 1883 ist. Der Ertrag der Kartoffelernte übersteigt 190 000 000 Bushels. — Es verlautet, die Lake-Shore-Eisenbahngesellschaft beabsichtige Bonds nur zu einem solchen Betrage zu emittiren, welcher die fällig werdende Schuld deckt.

Danzig, 15. November.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 16. November.

Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".

Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas kühlerer Temperatur und schwachen Winden abnehmende Bewölkung mit etwas Niederschlägen.

* **[Stichwahl im Landkreise.]** Die Wahlnachrichten aus dem Danziger Landkreise gehen diesmal nur sehr spärlich ein. Wir erhielten heute bisher nur folgende weitere Meldungen: Brentau: v. Gramatzki 33, Stengert 85 St.; Russoczin: G. 1, St. 7; Kl. Zünder: G. 44. St. 0; Bohnsack: G. 44, St. 0; Bohnsackerweide: G. 16, St. 0; Glabitsch; G. 11, St. 0; insgesammt bis jetzt: v. Gramatzki ca. 1760, Stengert 2500 Stimmen, unter Zugrundelegung des Resultats vom 28. Oktober und des Ergebnisses der Stichwahl in den bisher bekannten ca. 70 Bezirken dürfte sich das Ergebniß ungefähr wie folgt stellen: v. Gramatzki ca. 4000, Stengert ca. 4500 Stimmen. Es ist dies jedoch lediglich eine Wahrscheinlichkeitsberechnung.

Die amtliche Feststellung und Verkündigung des Resultats der Stichwahl im Landkreise durch den Wahlcommissarius, Hrn. Regierungsrath Schirmer, wird Montag Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der kgl. Regierung erfolgen.

* **[Rettung.]** Die Herren Seconde-Lieutenant Hagenow und der Prem.-Lieutenant Suffert retteten vorgestern Nachmittag im Kielgraben den Arbeiter August Grünwald vom Ertrinken. Letzterer wollte ein Brett von einem Schiff zum andern legen. Das Brett fiel hierbei ins Wasser und der Mann verlor das Gleichgewicht und stürzte ebenfalls ins Wasser. Schon dem Ertrinken nahe, wurde er von den beiden genannten Offizieren, welche sofort ins Wasser sprangen, gerettet. Die hochherzige That verdient um so mehr dankbare Anerkennung, als die Retter ohne Besinnen ihr eigenes Leben einsetzten, das menschenfreundliche Rettungswerk zu vollbringen.

* **[Stadttheater.]** Wie uns die Direction mittheilt, ist bereits für nächste Woche die erste Aufführung von Wagners „Walküre" in Aussicht genommen.

* **[Unterbrochene Vortragsreise.]** Herr Professor v. Schlagintweit, welcher, nachdem er in Danzig, Pr. Stargardt, Elbing und mehreren anderen Orten Westpreußens Vorträge über seine neuesten großen amerikanischen Reisen gehalten, dieser Tage eine Vortragstour in Ostpreußen begonnen hatte, ist gleich beim Beginn derselben in Mohrungen an Brustfellentzündung, die er vor mehreren Monaten überstanden hatte, aufs Neue erkrankt und hat in Folge dessen seine Reise plötzlich abbrechen und schleunigst in seine Heimath Gießen zurückkehren müssen.

* **[Dampferfahrten.]** Von Montag ab stellt der Passagierdampfer „Legan" seine bisher zwischen Danzig und Weichselmünde bewirkten Passagier-Fahrten ein.

* **[Kindesmordversuch.]** Eine schaurige Verzweiflungsthat vollführte heute früh die Schwarzes Meer 18 in Logis befindliche unverehelichte Marie T. Dieselbe gab früh Morgens einem Kinde das Leben. Sie warf alsdann das kleine Wesen 4 Stock hoch aus einem Bodenfenster auf das Dach des Nachbarhauses heraus, von wo dasselbe auf die Erde hinabrollte, wo es Vormittags 9½ Uhr von dem Hauswirth nackt und erstarrt aufgefunden wurde. Er ermittelte leicht die unnatürliche Mutter, nachdem entsprechend für das noch lebende Kind gesorgt, schaffte eine Hebamme zur Stelle und übergab dann die Angelegenheit der Polizei. Diese bewirkte Ueberführung von Mutter und Kind nach dem Stadt-Lazareth, woselbst beide, das Kind Vormittags 11 Uhr noch lebend, Aufnahme fanden.

* **[Diebstähle.]** Von einer Militärpatrouille wurde gestern Abend an der Steinschleuse der Arbeiter P. dabei abgefaßt, als er im Begriffe stand, mehrere Kreuzhölzer zu stehlen. — In einem Kaufmannsladen auf dem zweiten Damm wurde die Arbeiterfrau K. ertappt, als sie sich bereits mehrere Materialwaaren angeeignet hatte; die K. hat übrigens vor kurzer Zeit aus einem Pferdebahnwagen ein Pack Billets, welche einen Werth von 65 ℳ repräsentirten, entwendet.

* **[Einbruch.]** In der vergangenen Nacht ist in der Röpergasse ein gewaltsamer Einbruch in das Schankgeschäft des Herrn J. verübt worden. Die Diebe haben, nachdem sie sich Eingang in den Laden verschafft, sich der Ladenkasse bemächtigt, in welcher jedoch nur etwa 5,50 ℳ und mehrere Kleinigkeiten vorhanden waren.

[Polizeibericht vom 15. November.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 2 Arbeiter, 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Schornsteinfeger wegen groben Unfugs, 24 Obdachlose, 7 Bettler, 1 Dirne, 1 Knabe wegen unbefugten Drehorgelspiels. — Gestohlen: Ein brauner Sommerüberzieher. — Gefunden: Auf der Fleischergasse ein Liederbuch auf den Namen Georg v. Kisielnicki, auf der Hintergasse eine eiserne Stütze. Abzuholen von der Polizei-Direction.

r. **Marienburg**, 14. November. Der Eisenbahn-Hilfsschaffner Mowitzki aus Thorn wurde heute früh als verstümmelte Leiche auf dem Geleise des hiesigen Bahnhofs gefunden. Wie die Untersuchung ergab, war der Tod durch Ueberfahren von einem Eisenbahnzuge oder einer Locomotive erfolgt; wann und wie dies geschehen, konnte noch nicht festgestellt werden. M. war gestern Abend mit dem letzten Zuge der Weichselstädtebahn aus Thorn gekommen, hatte sich alsdann nach einem Restaurant begeben und wollte, nachdem er dort längere Zeit verweilt, nach dem Schuppen der Weichselstädtebahn gehen. Er ist dort nicht angekommen, sondern heute todt und sehr verstümmelt gefunden worden.

Z **Elbing**, 14. November. Wenn man die Zahlen der Stichwahl zu Rathe zieht, aus der v. Puttkamer mit erheblicher Majorität hervorgegangen ist, so ergiebt sich mit höchster Wahrscheinlichkeit, daß die Gesammtheit der Centrumspartei, mindestens im Elbinger Kreise, der der Hoheit des Bischofs Crementz untersteht, für v. Puttkamer gestimmt hat. Ebenso gerechtfertigt ist die Annahme, daß von den im ersten Wahlgange für Wernich abgegebenen Stimmen im zweiten ein Theil auf Dirichlet übergegangen ist. Denn diese betrugen in der Stadt Elbing allein 13—1400 und beinahe so stark ist der Zuwachs, den die Stadt dem freisinnigen Candidaten gebracht hat. Natürlich sind derartige Annahmen nur ganz allgemein berechtigt, es wird sicher in allen Lagern dissentirende Voten gegeben haben. — In allernächster Zeit dürfte der hiesige Wahlkampf noch ein lebhaftes Nachspiel im Gefolge haben. Der Elbinger conservative Verein bildet den Zankapfel zwischen den beiden localen conservativen Gruppen, deren jede behauptet, dort über die Majorität zu verfügen. Nun steht unmittelbar die Wahl des Vorstandes bevor. Da kämpft jede mit aller Energie für den Sieg. In der Stadt dürften die Partisanen Wernichs leicht die Majorität haben, die ländlichen Mitglieder des Vereins würden deshalb vollzählig erscheinen müssen, wenn sie der gouvernementalen Gruppe zum Triumph verhelfen wollen. Von tiefgehender Bedeutung dürfte das Resultat kaum sein, weil die Geschlagenen natürlich sofort einen neuen Verein bilden und so den Kampf fortsetzen werden.

* Der von liberaler Seite beabsichtigte Protest gegen die Wahl des Hrn. v. Puttkamer-Plauth erhält heute von conservativer Seite eine werthvolle Unterstützung. Die zwar wegen ihrer Opposition gegen die „Landrathspartei" von den Gouvernemental-Conservativen in Acht und Bann gethane, aber immerhin noch stramm conservative „Elbinger Zeitung" erklärt heute in einem Leitartikel ganz offen, daß Herrn v. Puttkamers Wahl nur das Product eines „unerhörten amtlichen Druckes auf die Bewohner der Wahlkreise" sei. Von besonderem Interesse ist aus dem Artikel noch folgende conservative Beglaubigung, die wir wörtlich citiren: „. . . die Wirkung des landräthlichen Händedruckes auf einen großen Theil der Bevölkerung läßt sich nun einmal eben so wenig wegleugnen, wie das Gefühl, welches den gewöhnlichen Sterblichen beschleicht, wenn der Herr Landrath mit Assistenz und polizeilicher Deckung in Gensdarmen mit dem Herrn Reichstags-Candidaten in dem ruhigen Dorfe anrückt und letzterer dann sein Glaubensbekenntniß im Beisein der amtlichen Autorität hersagt, das natürlich in jedem Orte fast wörtlich sich gleich bleibt. Wir haben uns mit der landräthlichen Wahlmache schon wiederholt beschäftigt und wollen heute nicht noch weiter uns darüber auslassen. Die öffentlich abgelehnte Candidatur v. Puttkamer wurde eben zwangsweise durch die Landrathspartei den Wählern aufgedrängt. . . . . Einmal hat der Erfolg gelehrt, daß der Wahlkreis es in Zukunft nicht mehr nöthig hat, sich um einen Candidaten für die Wahl umzusehen: die Herren Landräthe nominiren einen Candidaten und ihrem Einfluß, besonders wenn sie persönlich so thätig sind und wenn der amtliche Apparat so arbeitet, wie wir's bei der Puttkamer'schen Wahl erlebt haben, wird das Vollbringen schon gelingen, d. h. der Candidat wird gewählt werden. Ob dabei von einer freien Wahl nach Ueberzeugung oder einer Zwangswahl die Rede ist, kommt gar nicht in Betracht." Hoffentlich wird man auch diese conservative Klage dem Reichstag nicht vorenthalten.

* Der Referendarius Schirrmacher in Elbing ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

—w— **Aus dem Kreise Stuhm**, 14. November. Der heutige Stuhmer Vieh- und Pferdemarkt war sowohl von Verkäufern als Käufern ziemlich stark besucht; besonders hatten sich zahlreiche Viehhändler aus Berlin, Königsberg und Danzig eingefunden. Unter dem aufgetriebenen Rindvieh sah man hauptsächlich junges Schlachtvieh, dagegen mangelte es sehr an guten Milchkühen. Der Pferdemarkt hatte in der Mehrzahl nur schlechte Waare, (magere Arbeitspferde) aufzuweisen; Luxuspferde fehlten gänzlich, und es machte sich dementsprechend hier auch nur geringe Kauflust bemerklich, wogegen der Viehhandel recht flott ging.

* Der Ober-Landesgerichts-Rath Cammerer in Naumburg a. S. ist zum Senats-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Marienwerder und der Rechtsanwalt Michalowsky in Ruß zum Notar daselbst ernannt. Dem Rechtsanwalt und Notar Braun in Fischhausen ist der Charakter als Justiz-Rath und dem Schloß-Schornsteinfegermeister Kirchner zu Königsberg das Prädicat eines königlichen Hof-Schornsteinfegermeisters verliehen worden.

Baldenburg, 12. November. Vor etwa drei Monaten wurde die Lehrerin Frl. Bindemann hier von einem Hunde in den Unterarm gebissen, und die Wunde war so schlimm, daß ihr der Handgelenkknochen herausgenommen werden mußte. Die Gebissene hat viel zu leiden gehabt und ist endlich an der Wunde gestorben.

(=) **Kulm**, 14. November. Der von der Aufsichtsinstanz sistirte Ausbau des hiesigen Rathhauses ist noch immer nicht wieder aufgenommen worden. Die Regierung zu Marienwerder verlangt zuvörderst die Vorlegung der bezüglichen Schriftstücke zwischen Magistrat und Stadtverordneten, sowie ferner den Nachweis der zu diesem Ausbau erforderlichen Geldmittel. — Zu der morgigen, von Seiten des hiesigen vaterländischen Frauenvereins veranstalteten Bazarausstellung sind wiederum so reichliche Gaben namentlich von den Damen der Stadt und des Kreises eingegangen, daß in jedem Falle auch ein guter Ertrag aus dem Verkaufe und der Verloosung zu erwarten ist. Derselbe ist zum Besten des hiesigen evangelischen Mädchen-Waisenhauses bestimmt. Es liegt nun in der Absicht, hier auch noch ein gleiches Knaben-Waisenhaus zu gründen. Die Musikkapelle des hiesigen Jägerbataillons unterstützt jene Bazarausstellung durch gleichzeitige Veranstaltung eines Concerts. — Das hiesige Kloster der barmherzigen Schwestern hat in der unterhalb der Stadt belegenen Fischerei eine Spielschule etablirt, in welcher Kinder unter 6 Jahren, namentlich aus der arbeitenden Bevölkerung Aufnahme finden. Die Schule ist seitens der zuständigen Behörde genehmigt worden. — Das neue stattliche Postamt, welches eine Zierde unserer Stadt und insbesondere des großen schönen Marktplatzes bildet, wird nun nach und nach bezogen und soll noch vor Weihnachten dem allgemeinen öffentlichen Verkehr übergeben werden. — Auf Grund des hier neuerdings festgestellten Normal-Innungsstatuts ist auch hier eine Handwerker-Fortbildungsschule ins Leben getreten, welche von Lehrlingen und Gesellen zahlreich besucht wird. Der Unterricht, welcher 2 Mal wöchentlich, am Sonntag in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr und am Mittwoch Abends von 7—8 Uhr, ertheilt wird, ist unentgeltlich und erstreckt sich vorzugsweise auf Zeichnen, Rechnen und Anfertigen praktischer Aufsätze. — Der gestrige Martini-Jahrmarkt war der frequenteste, der seit Jahren hier vorgekommen. Käufer und Verkäufer waren sehr zahlreich zum Markte erschienen und auch das Geschäft sowohl auf dem Markte wie in den Läden war recht flott. Desgleichen war auch der Viehmarkt recht lebhaft. Bei dem ganz erheblichen Export, welchen der Kulmer Kreis an Vieh allerlei Art, namentlich an Fettvieh betreibt, erscheint es unerklärlich, daß sich nicht hier an Ort und Stelle Viehhändler etabliren, welche von hier aus den Handel direct betreiben. Der Regel nach wird derselbe hier vorzugsweise durch reisende Zwischenhändler besorgt, während ein directer Handel doch noch einen gleich lohnenderen Erwerb bieten dürfte.

L. **Cöslin**, 14. Novbr. Bekanntlich sind in letzter Zeit am hiesigen Orte mehrere Nächte hindurch zahlreiche Einbruchdiebstähle verübt worden; bei vielen Kaufleuten wurden die Ladenkassen ihres Inhaltes beraubt und Waaren gestohlen. Es gelang unserer Polizei nie, die Thäter zu fassen. Zwar hatte man Verdacht auf den Schlosser Naß, ein Cösliner Kind, einen alten Zuchthäusler, der auch vor Jahren hier die Steuerkasse geplündert hat und im September cr. erst aus dem Zuchthause zu Naugard kam, aber man konnte ihn nicht fassen, sein Aufenthaltsort, den er wahrscheinlich in den Forsten unseres Gollenberges hat, ist bis jetzt unentdeckt geblieben. Nun hat sich unsere Polizeiverwaltung an ihre Colleginnen in Naugard, Pyritz, Greifenhagen und Colbergermünde gewandt — in diesen Orten sind seit September ebenfalls häufige Einbruchdiebstähle hauptsächlich in den Apotheken vorgekommen — und um Aufschluß darüber gebeten, wie diese Diebstähle ausgeführt sind. Es hat sich nun herausgestellt, daß überall die gleichen Erscheinungen wie hier beobachtet sind: Der Dieb hat sich eines Stemmeisens und eines Schneckenbohrers bedient, mit letzterem hat er die Schlösser der Ladenkassen freigelegt, um dann mit dem ersteren den Schließhaken niederzudrücken und so das Schloß geräuschlos zu öffnen. Ueberallher wird berichtet, daß die Bande aus 3 Personen bestehen soll, dem eigentlichen Einbrecher (Naß) und den Spionen! Die Greifenhagener Polizeibehörde theilte folgenden recht bezeichnenden Vorfall mit: In einer Nacht des Monats September cr. bemerkt der Nachtwächter in der dortigen Apotheke Licht; da ihm die Geschichte verdächtig vorkommt, faßt er an einem ihm geeignet scheinenden Platze Posto und wartet der Dinge, die da kommen sollen. Da kommt zufällig der Apotheker aus einer Gesellschaft nach Hause; er tritt in sein Haus, sieht in der Apotheke einen fremden Menschen, hält denselben für einen Dieb und stürzt sich kurz entschlossen auf ihn, um ihn zu fassen; der aber durchs Fenster auf die Straße, der Apotheker nach zur eiligen Verfolgung, aber der Arm des Gesetzes faßt ihn in der irrigen Ueberzeugung, den Dieb zu halten. Der Einbrecher jedoch läuft ruhig seines Weges. — Es wäre übrigens sehr zu wünschen, daß man der unheimlichen Bande, die unser Weichbild noch nicht verlassen zu haben scheint, bald auf die Spur käme.

Königsberg, 14. November. Königsbergs neueste Errungenschaft, die Passage, steht nach der „K. H. Z." dicht vor ihrer gänzlichen Vollendung. Bereits ist die Glasbedachung, welche besonders über der Rotunde schwierig herzurichten gewesen, vollständig fertiggestellt, auch die Ladenlokalien und die Wohnräumlichkeiten sind bereits so weit, daß sie in Kurzem bezogen werden können, und es fehlt nur noch an der Herstellung des Fußbodenbelags von der Rotunde bis zum Eingange auf dem Roßgarten, mit welcher man gegenwärtig eifrig beschäftigt ist. Danach steht zu erwarten, daß die Passage mit dem 1. Dezember dem öffentlichen Verkehr wird übergeben werden können. — Die „K. Allg. Z." erzählt folgende Anecdote, deren Pointe leicht zu errathen ist: Naivität ist nach Jean Paul: „Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet werden sollte." Ein treffliches Beispiel für die Richtigkeit dieser Definition bietet nachfolgendes Vorkommniß der diesmaligen Wahlcampagne. „Zeit der Handlung": Tag nach der Reichstagswahl vom 28. Oktober, „Ort der Handlung": ein großes Auditorium der hiesigen Universität. Der Herr Professor tritt ein und beginnt: „Meine Herren, Sie wissen wohl schon, daß ich bei der Wahl durchgefallen bin. Für Sie ist das ein großes Glück, denn ich bleibe Ihnen erhalten und auch für mich ist es gut, aber, ach die arme Stadt!" (Schade! sagten die Königsberger Conservativen, als sie am 28 Oktober den Namen ihres gelehrten Candidaten in die Urne legten.)

×× **Königsberg**, 14. Novbr. **[Von der Provinzialsynode.]** Der erste heute zur Verhandlung kommende Antrag bezog sich auf die zur Zeit bestehenden Vorschriften für die Pfarrwahl. Sie gründen sich auf das allgem. Landrecht, gewähren jedem selbstständigen Mitgliede der Gemeinde, also auch den Frauen, das Stimmrecht, letzteren selbstverständlich nur durch Stellvertreter. (In Ostpreußen können auch männliche Mitglieder durch Andere vertreten werden.) Eine nähere Bestimmung über den Modus der Wahl, über die Befähigung zur Wahl, über absolute oder relative Mehrheit 2c. ist nicht gegeben, und so kommen denn bei einer Pfarrwahl sehr viele Unzuträglichkeiten vor, dem Parteiwesen wird Vorschub geleistet und Proteste werden hervorgerufen. Diese Uebelstände haben die hiesige Dom-Gemeinde veranlaßt, einen Antrag auf eine anderweite landesgesetzliche Regelung der Wahlvorschriften zu stellen. Die Bedürfnißfrage wird allseitig, auch vom Consistorium bejaht und eine Ueberweisung des Antrags an den Ober-Kirchenrath zur Berücksichtigung beschlossen. — Abgelehnt mußte dagegen der Antrag der reformirten Gemeinde Neustadt-Gumbinnen, welche wider ihren Willen der evangel. Kreissynode Gumbinnen einverleibt ist, deshalb werden, weil nach der bestehenden Kirchengesetzgebung sie sich an die falsche Adresse gewandt hatte. Ebenso fiel ein Antrag, der darauf abzielte, die Beschlußfähigkeit des Gemeinde-Kirchenraths nicht von der Anzahl der erschienenen Mitglieder abhängig zu machen, wenn derselbe bereits einmal beschlußunfähig gewesen ist. Eine solche Bestimmung besteht allerdings für die Sitzungen der Gemeinde-Vertretung, paßt aber nicht auf den Gemeindekirchenrath und kann auch der Würde desselben nicht förderlich sein. Beschlossen wurde ferner, daß jährlich nur einmal in Westpreußen eine Collecte für arme Studirende der Theologie abgehalten werden und daß die jährliche doppelte Kirchen-Collecte, deren Ertrag für das königliche Waisenhaus in Königsberg bestimmt ist, abgeschafft werden solle. — Ebenso beschloß die Synode, bei dem Oberkirchenrath dahin zu wirken, daß ein Termin für die Einsendung von Gutachten über den in der sogenannten Probebibel erschienenen revidirten Text der Bibel bis zum Oktober k. J. ausgedehnt werden möge. — Ein weiterer Beschluß betraf die Annahme des Entwurfs eines Provinzial-Kirchen-Gesetzes betreffend die Fuhr-Kosten für die in der Provinz Westpreußen von den Superintendenten abzuhaltenden Kirchenvisitationen. Schließlich genehmigte die Synode den Bericht der Finanz-Commission über die Rechnungsübersichten und über die Matrikel für die Aufbringung der Beiträge zur Provinzial-Synodalkasse seitens der Kreissynodalkassen innerhalb der Provinzen Ost- und Westpreußen. — Nächste Sitzung Sonnabend, 15. November. In derselben werden die Wahlen zur General-Synode vollzogen werden.

Gutstadt, 13. Nov. Vor ein paar Wochen wurde in dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Münsterberg beim Besitzer Grunberg eine Hochzeit gefeiert. Nach Beendigung derselben kehrten die Eltern des Bräutigams sowie mehrere Hochzeitsgäste auf der Heimreise in dem Dorfe Bordungen bei Passenheim bei einem Verwandten ein. Derselbe hatte eben ein Schwein geschlachtet und setzte den ihn besuchenden Gästen einen kräftigen Imbiß vor, der jedoch üble Folgen hatte, denn es erkrankten 14 Personen an der Trichinose, woran bereits ein junges Mädchen und ein junger Mann gestorben sind. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 14. November. Der Kaiser hat für die Hülsen-Stiftung ein Benefiz im königlichen Opernhaus bewilligt, welches für den 24. d. M. mit der Aufführung der Oper „Margarethe" projectirt ist, worin Herr Goetze den Faust singen wird. — Der Baritonist des Linzer Stadttheaters Eduard Hagen ist auf drei Jahre für das Opernhaus engagirt worden. Im nächsten Frühjahr erfolgt das übliche Gastspiel.

* Herr Stöcker am Abend vor der Stichwahl. Als Herr Stöcker in der auf Tivoli abgehaltenen Versammlung die Worte sprach: „die Sozialdemokratie ist zum Reform-Judenthum übergetreten", verzeichnet ein Bericht der „V. Z.": Lebhafter Beifall. Stürmische Unterbrechung. Unter dem Rufe: Raus! Raus! werden einige Personen unter Faustschlägen zur Thür hinausgeworfen. Hr. Stöcker: „M. H.! Ich bitte nochmals zur Ehre unserer Partei, die bisher ihre Versammlungen in aller Ruhe (!!!) abgehalten, sich bei solchen Störungen mäuschenstill zu verhalten, dann wird es leicht gelingen, solche unartigen politischen Kinder, die hierher gekommen sind, um Skandal zu machen, zu entfernen." Nach den Worten des Herrn Stöcker: „Wer aber die ehrliche Socialreform lieb hat, der wähle mich als ehrlichen Christen und Deutschen, denn der bin ich und ein Freund der Arbeiter!" erhob sich ein gewaltiger Sturm, Beifall und laute Unterbrechungen; auf der rechten Seite des Saales entwickelt sich unter großem Halloh eine solenne Prügelei. Ein Mann wird auf langem Wege aus dem Saale hinausgehauen und fällt draußen mit dem Kopfe durch eine Fensterscheibe, während von oben herab Herrn Stöcker's Stimme besänftigend dazwischentönt: Ganz stille, meine Herren, ganz stille! „Derselbe Jude hat dann gegen mich Gemeinheiten ausgespien", sagte weiterhin Herr Stöcker, „er hat sogar gesprochen von dem „Verleumder

im Talar" (Rufe: Pfui!) Ich folge solchen Gemeinheiten nicht, er ist ein fanatischer Jude!"

* Wie dem „B. B.-C." aus Coburg mitgetheilt wird, ist einer der Schöpfer der Bayreuther Bühnenfestspiel-Decorationen, der herzogliche Hofmaler Gotthold Brückner, am Dienstag Abend ½6 Uhr in seinem Jagdrevier in der Nähe von Eisfeld bei Coburg durch einen in Folge unseligen Irrthums in ganz kurzer Entfernung von einem Reserveoffizier auf ihn abgegebenen Schrotschuß schwer verwundet worden. 20 Schrotkörner sollen dem Unglücklichen in die Lunge gedrungen sein. Der Schütze glaubte dem Vernehmen nach in der Dunkelheit auf einen Rehbock zu schießen.

München, 12. Novbr. Der Advokat Dr. Dietherr wollte heute Mittag in Tutzing auf den schon im Gange befindlichen Münchener Personenzug aufspringen, glitt jedoch aus, kam unter die Räder und wurde sofort getödtet. Er gehörte zu den geachtetsten Advokaten Münchens. — Vorgestern starb in der Diakonissinnen-Anstalt Frau Sophie Lechner, geb. Palm, im Alter von 84 Jahren. Dieselbe war das einzige noch lebende Kind des Patrioten Joh. Phil. Palm, Buchhändlers von Nürnberg, welcher am 26. August 1806 wegen der in seinem Verlage erschienenen Flugschrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung" in Braunau a. J. auf Befehl Napoleons I. von den Franzosen erschossen wurde.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. November.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,10	61,20
Novbr.-Dec.	154,50	155,00	4% rus. Anl. 80	78,50	78,50
April-Mai	163,70	164,50	Lombarden	247,00	247,00
Roggen			Franzosen	501,00	501,00
Novbr.	138,20	138,50	Cred.-Actien	488,00	489,00
April-Mai	141,20	141,70	Disc.-Comm.	201,90	202,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	153,50	154,90
200 ℔			Laurahütte	106,25	106,60
Novbr.	23,70	23,70	Oestr. Noten	166,55	166,60
Rüböl			Russ. Noten	209,20	209,20
Novbr.	50,70	50,80	Warsch. kurz	208,50	208,75
April-Mai	52,10	52,50	London kurz	20,435	20,435
Spiritus loco	43,70	44,00	London lang	20,23	20,235
April-Mai	45,60	45,90	Russische 5%		
4% Consols	103,30	103,20	SW.-B. g. A.	61,30	61,30
3½% westpr.			Galizier	113,50	113,70
Pfandbr.	94,80	94,70	Mlawka St-P.	114,70	114,70
4% do.	101,70	101,60	do. St-A.	80,40	80,50
5% Rum. G.-R.	93,70	93,70	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,90	77,90	Stamm A.	100,00	100,00

Neueste Russen 94,70.
Fondbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 14. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco still, auf Termine fester, pr. November 154 Br., 153 Gd., pr. April-Mai 164 Br., 163 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, pr. November 123 Br., 122 Gd., pr. April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 53½, pr. Mai 54. — Spiritus fester, pr. November 35½ Br., pr. Dezbr.-Januar 35½ Br., pr. Januar-Februar 35⅛ Br., April-Mai 35½ Br. — Kaffee günstig, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., pr. Novbr. 7,40 Gd., pr. Januar-März 7,60 Gd. — Wetter: Heiter.

Bremen, 14. November. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,35 bez., pr. Dezember 7,40 Br., pr. Januar 7,45 Br., pr. Februar 7,55 Br., pr. März 7,65 Br.

Frankfurt a. M., 14. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 243¼, Franzosen 250, Aegypter 65 15/16, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 96 11/16, Raab-Oedenburger 34⅛. Schwach.

Wien, 14. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,25, 5% österr. Papierrente 96,50, österr. Silberrente 82,50, österr. Goldrente 103,80, 6% ungar. Goldrente 123,35, 4% ungar. Goldrente 93,80, 5% Papierrente 89,40, 1854er Loose 125,00, 1860er Loose 134,75, 1864er Loose 173,50, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 116,50, Creditactien 294,60, Franzosen 300,80, Lombarden 147,40, Galizier 272,50, Kaschau-Oderberger 148,25, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 177,00, Elbthalbahn 181,00, Elisabeth-Bahn 233,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2380,00, Unionbank 88,75, Anglo-Austr. 105,80, Wiener Bankverein 105,75, ungar. Creditactien 297,00, Deutsche Plätze 60,10, Londoner Wechsel 122,90, Pariser Wechsel 48,70, Amsterd. Wechsel 101,10, Napoleons 9,74, Dukaten 5,78, Marknoten 60,12½, Russ. Banknoten 1,25½, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,75, Tabaksactien 126,25.

Amsterdam, 14. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. November 195, pr. März —. — Roggen loco behauptet, auf Termine unverändert, pr. März 154, pr. Mai 154. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 30, pr. Dezember 30, pr. Mai 31½.

Antwerpen, 14. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 14. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅛ bez., 18¼ Br., pr. Dezember 18⅜ bez., 18½ Br., pr. Januar 18⅝ Br., pr. Januar-März 18½ bez., 18⅝ Br. Weichend.

Paris, 14. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Novbr. 21,00, pr. Dezbr. 21,25 pr. Januar-April 21,60, pr. März-Juni 22,25. — Roggen ruhig, pr. November 16,40, pr. März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. November 45,10, pr. Dezbr. 45,60, pr. Januar-April 45,75, pr. März-Juni 46,50. — Rüböl ruhig, pr. November 67,00, pr. Dezember 67,25, pr. Januar-April 69,00. — Spiritus träge, pr. November 46,25, pr. Dezember 45,75, pr. Januar-April 46,00, pr. Mai-August 46,50. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loco 36,25 bis 36,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Nov. 43,80, pr. Dezember 43,80, pr. Januar-April 44,50, pr. März-Juni 45,25.

Paris, 14. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,00, 3% Rente 78,42½, 4½% Anleihe 107,82½, Italienische 5% Rente 96,77½, Oesterreichische Goldrente 86⅝, 6% ungar. Goldrente 103¼, 4% ungar. Goldrente 78¾, 5% Russen de 1877 99⅛, III. Orientanleihe —, Franzosen 628,75, Lombard. Eisenbahn-Actien 313,75, Lombard. Prioritäten 305,00, Türken de 1865 8,25, Türkenloose 44,10, Credit mobilier 245, Spanier neue 58¾, Banque ottomane 588,00, Credit foncier 1292, Aegypter 324, Suez-Actien 1903, Banque de Paris 713, Banque d'escompte 510, Wechsel auf London 25,28, Foncier egyptien —, Tabaksactien 518,75, 5% privileg. türk. Obligationen 382,50.

Liverpool, 14. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surrats fest. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 5 11/32, Januar-Febr.-Lieferung 5 45/64, Februar-März-Lieferung 5 49/64, März-April-Lieferung 5 53/64, April-Mai-Lieferung 5 57/64, Mai-Juni-Lieferung 5 15/16, Juni-Juli-Lieferung 6 d.

Liverpool, 14. Novbr. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais unverändert. — Wetter trübe.

London, 14. November. Consols 100¾. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95⅜. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte, 12¼. 3% Lombarden neue, 12. 5% Russen de 1871 93½. 5% Russen de 1872 93, 5% Russen de 1873 94⅞. 5% Türken de 1865 8⅛. 4% fundirte Amerikaner 125½. Oesterr. Silberrente 68½. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 77¾. Neue Spanier 58⅜. Unif. Aegypter 64¼. Ottomanbank 13¼. Suezactien 74¾. Platzdiscont 4½%.

London, 14. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 61 200, Gerste 9050, Hafer 152 240 Qrts. Weizen sehr träge, große Zufuhren, letzte Preise schwierig erhältlich, angekommene Ladungen wenig vorhanden, träge, Mehl sehr träge, Hafer nur niedriger verkäuflich, russischer große Zufuhren ¼ bis ½ sh. niedriger, Mais knapp, Gerste ruhig.

London, 14. November. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

London, 14. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 11 schwach.

Glasgow, 14. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43½ sh.

Newyork, 13. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,79¾, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,28¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 121⅝, Erie-Bahn-Actien 13⅛, Newyorker Centralb.-Actien 87⅞, Chicago-North Western-Actien 85, Lake-Shore-Actien 66⅝, Central Pacific-Actien 33⅝, Northern Pacific-Prefered-Actien 42⅜, Louisville und Nashville-Actien 24½, Union Pacific-Actien 51¾, Central-Pacific-Bonds 109. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9¾, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 68¾ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,85. — Kaffee (fair Rio-) 9,50. — Schmalz (Wilcox) 7,85, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe und Brothers 7,80. Speck 7¾. Getreidefracht 6.

Newyork, 14. Novbr. Wechsel auf London 4,80. Rother Weizen loco 0,83, pr. November —, pr. Dezember 0,82¼, pr. Januar 0,84⅛. Mehl loco 3,30. Mais 0,53. Fracht 6 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. November.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
- feinglasig u. weiß 127—133℔ 152—155 ℳ Br.
- hochbunt 127—133℔ 152—155 ℳ Br.
- hellbunt 127—130℔ 148—152 ℳ Br.
- bunt 125—130℔ 136—142 ℳ Br.
- roth 121—133℔ 124—142 ℳ Br.
- ordinair 116—128℔ 120—135 ℳ Br.
- (126—148 ℳ bez.)

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 133 ℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Novbr. 133 ℳ bez., pr. April-Mai 141½ ℳ Br., 141 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 143½ ℳ bez., pr. Juni-Juli 146 ℳ bez.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 126—127 ℳ, trans. 116—117 ℳ
feinkörnig pr. 120℔ trans. 116½—117 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 ℳ, unterpoln. 118 ℳ, trans. 118 ℳ
Auf Lieferung pr. November inländ. 127 ℳ bez., unterpoln. 120 ℳ bez., transit 119 ℳ Gd., pr. April-Mai unterpolnischer 119½ ℳ bez., transit 118½ ℳ bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
russische 102—112℔ 100—117 ℳ
Futter- 95—99 ℳ

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
weiße Koch- 152,50 ℳ
weiße Mittel- 140 ℳ

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔
inländische 125 ℳ

Raps pr. Tonne von 2000 ℔ 232 ℳ

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 42,25 ℳ Gd., auf Lieferung pr. November 42,25 ℳ Gd., pr. Dezember 42 ℳ Gd., pr. April-Mai 44½ ℳ Gd., pr. Juni-Juli 45 ℳ Gd.

Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,45 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,50 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,85 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,90 Br., 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 103,75 Br., 4½% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe Wind: NO.

Weizen loco heute schwach zugeführt, blieb in ruhiger Stimmung, doch wurden unveränderte Preise bewilligt. 350 Tonnen sind gekauft, darunter 170 Tonnen alter polnischer 126/7℔ zu unbekannt gebliebenem Preise. Inländischer Weizen war heute knapp und sehr fest. Bezahlt ist worden für inländischen glasig bezogen 129/30℔ 144 ℳ, hochbunt 127℔ 148 ℳ, für poln. zum Transit stark besetzt und bezogen 121℔ 123 ℳ, hellbunt 126℔ 139 ℳ, für russ. zum Transit roth 125/6—127℔ 126, 128 ℳ, bunt blauspitzig 123℔ 126 ℳ, bunt 125℔ 133 ℳ, hell schmal 125℔ 135 ℳ, hellbunt 124—126℔ 133—142 ℳ, weiß 130℔ 148 ℳ pr. Tonne. Termine Transit November 133 ℳ bez., April-Mai 141½ ℳ Br., 141 ℳ Gd., Mai-Juni 143½ ℳ bez., Juni-Juli sollte die gestrige Preisnotiz 147 ℳ Br., 146 ℳ Gd. heißen, statt 146½ ℳ Gd., heute Juni-Juli 146 ℳ bez. Regulirungspreis 133 ℳ. Gekündigt wurden 100 To.

Roggen loco gefragt und sehr fest bei schwachem Angebot. 100 Tonnen wurden gekauft und ist bezahlt pr. 120℔ für inländischen 126, 127 ℳ, für polnischen zum Transit 117 ℳ, schweres Gewicht 130 1℔ 116 ℳ, für russ. zum Transit schmal 116½ ℳ pr. Tonne. Termine Novbr. inländ. 127 ℳ bez., unterpoln. 119½, 120 ℳ bez., Transit 119 ℳ Gd., April-Mai unterpoln. 119½ ℳ bez., Transit 118½ ℳ bez. Regulirungspreis 127 ℳ, unterpoln. 118 ℳ, Transit 118 ℳ — Gerste loco ruhig und brachte russische zum Transit 102℔ 100 ℳ, 103, 104℔ 103, 104℔ 104, 105/6℔ 106 ℳ, 111/12, 112℔ 117 ℳ, Futter- 92, 96, 97, 98, 99℔ 95, 96, 98, 99 ℳ pr. Tonne, besetzt 98℔ 95 ℳ pr. Tonne. — Hafer loco inländischer zu 125 ℳ pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco inländ. Koch- mit 152½ ℳ, Mittel- besetzt mit 140 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Raps loco galizischer verzollt zu 235 ℳ pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco 42,25 ℳ Gd., Novbr. 42,25 ℳ Gd., Dezbr. 42 ℳ Gd., April-Mai 44,50 ℳ Gd., Juni-Juli 45,25 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125℔ 148,25, 130℔ 150,50, 131℔ 153 ℳ bez., rother 130℔ 144,75, russ. 124/5℔ 120 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 119/20℔ 124,25, 120℔ 125, 126,25, 122℔ 127,50, 128,75, 124℔ 130, 131,25, 126℔ 132,50 ℳ bez., russ. 118℔ 112,50 ℳ bez., pr. Novbr. 127½ ℳ Gd., pr. Frühjahr 128 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 94,25, 94,50, 95,75, 96,50, 97, 107,25 ℳ bez., kleine 122,75 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 122, russ. 96 ℳ bez., pr. Novbr. 120 ℳ Gd., pr. Frühjahr 126 ℳ Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25, 140, 146,50 ℳ bez., grüne 133,25, fein 160, 164,50 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 124,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 133,25, 135,50, 136,50 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 205,75 ℳ bez. Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 191,50 ℳ, Hanfsaat russ. 206,50 ℳ, Heddrich russ. 91,50, 115,25 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 43½ ℳ bez., kurze Lieferung 43½ ℳ bez., pr. Novbr. 43¼ ℳ Gd., pr. Novbr.-März 45 ℳ Br., pr. Frühjahr 46½ ℳ Br., pr. Mai-Juni 47¼ ℳ Br., pr. Juni 47¾ ℳ Br., pr. Juli 48½ ℳ Br., pr. August 49 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 145,00—156,00, pr. November-Dezember 156,00, pr. April-Mai 166,50. — Roggen fest, loco 134 bis 137, pr. November-Dezember 137,50, pr. April-Mai 140,50. — Rüböl still, pr. November-Dezember 50,00, pr. April-Mai 51,50. — Spiritus fester, loco 42,70, pr. Novbr. 43,00, pr. November-Dezember 42,80, pr. April-Mai 45,70. — Petroleum loco 8,35.

Berlin, 14. November. Weizen loco 142—173 ℳ, pr. November 155½—154¾—155 ℳ bez., pr. Nov.-Dezember 155½—154¾—155 ℳ bez., pr. April-Mai 164¼—164—164½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 166¼—166 bis 166½ ℳ bez., pr. Juni-Juli 168¼—168—168½ ℳ bez. — Roggen loco 136 bis 145 ℳ bez., inländischer — ℳ, feiner inländischer — ℳ, polnischer 138½ ℳ ab Bahn bez., pr. Novbr. 138¾—139—138½ ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 138½—138¾—138¼—138½ ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 138½—138¾—138¼—138½ ℳ bez., pr. April-Mai 142—142¼—142½—141¾ ℳ bez., pr. Mai-Juni 142—142¼—141¾—142 ℳ bez. — Hafer loco 130 bis 160 ℳ, Ost- und Westpr. 139—143 ℳ, Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 139—143 ℳ, Schles. und Böhm. 139—143 ℳ, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 145—149 ℳ, Russischer 132—137 ℳ ab Bahn bez., pr. Nov. 130¾ ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 129½ ℳ bez., pr. April-Mai 134½—134 ℳ bez., pr. Mai-Juni 134½ ℳ bez. — Gerste loco 126—185 ℳ — Mais loco 127—135 ℳ, Donau-Mais — ℳ ab Kahn bez., pr. Novbr. 127½ ℳ, pr. Nov.-Dez. 127½ ℳ, pr. Dezbr.-Jan. — ℳ, pr. April-Mai 117 ℳ bez., pr. Mai-Juni 117 ℳ, pr. Juni-Juli 117 ℳ bez. — Kartoffelmehl loco 19,75 ℳ, pr. Novbr. 19,75 ℳ, pr. November-Dez. — ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 19,75 ℳ bez., pr. Januar-Februar, Februar-März und März-April 19,75 ℳ, pr. April-Mai 20 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 19,50 ℳ, pr. Nov. 19,50 ℳ, pr. November-Dezbr. — ℳ, pr. Januar-April 19,50 ℳ, April-Mai 20,00 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 9,90 ℳ bez. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 150—158 ℳ, Kochwaare 165 bis 210 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 ℳ, Nr. 0 21,50—20 ℳ, Nr. 0 u. 1 20 bis 19 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 20—19,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 ℳ, ff. Marken 21 ℳ, pr. Nov. 18 ℳ, pr. Nov.-Dez. 19 ℳ bez., pr. April-Mai 19,50—19,55 ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß — ℳ bez., pr. Novbr. 50,8 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 50,8 ℳ bez., pr. April-Mai 52,3—52,5 ℳ bez., pr. Mai-Juni 52,5—52,7 ℳ bez. — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco — ℳ, pr. Novbr. 23,7 ℳ, pr. Nov.-Dezember 23,6 ℳ, pr. Januar-Februar — ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,6—44 ℳ bez., pr. Novbr. 43,9—44,1 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 43,9—44,1 ℳ bez., pr. Dez.-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 45,5—45,9 ℳ bez., pr. Mai-Juni 45,7—46,2 ℳ bez., pr. Juni-Juli 46,7—47 ℳ bez., pr. Juli-August — ℳ bez.

Viehmarkt.

Berlin, 14. November. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 282 Rinder, 393 Schweine und 508 Kälber. An Rindern wurde über die Hälfte, bestehend in geringeren Qualitäten, zu vorigen Montags-Preisen verkauft: IIIa. 40—43, IVa. 36—39 ℳ pr. 100 ℔ Fleischgewicht. Für Schweine wurden bei regem Geschäft die Preise des vorigen Montags leicht erzielt und der Markt bis auf einige Bakonier geräumt. Der Kälberhandel wickelte sich leicht ab; die Preise des letzten Markts waren leichter zu erlangen. Man zahlte für Ia. 52—60, IIa. 40—50 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht.

Zucker.

Magdeburg, 14. November. Rohzucker. Die letzten acht Tage brachten an unserm Zuckermarkte keine wesentlichen Veränderungen. Das Angebot war ziemlich belangreich, der Begehr jedoch stark genug, um dasselbe ohne Schwierigkeiten aufzunehmen, so daß es an einigen Tagen in Mitte der Woche sogar möglich war, für die couranten Qualitäten 10—20 ₰ höhere Preise zu bedingen. Seit gestern schwächte sich jedoch die Stimmung fühlbar ab, die vorstehende Preisbesserung ging in Folge dessen nicht allein vollständig wieder verloren, sondern mußten, namentlich heutige Preise, für Exportzuckern eine Kleinigkeit niedrigere Gebote, als in unserem letzten Wochenbericht notirt, aufgenommen werden. Umgesetzt wurden ca. 263 000 Ctr. Raffinirte Zuckern. Das Geschäft in raffinirten Zuckern bewegte sich während der verflossenen Woche abermals nur in engeren Grenzen. Die hiesigen Raffinerien waren fast sämmtlich mit Ablieferung der früher verkauften Zuckern beschäftigt, daher das Angebot in prompt lieferbarer Waare nicht bedeutend, jedoch zur Deckung des vorhandenen Bedarfs vollständig ausreichend war. Für die begebenen Brode und gemahlenen Zuckern wurden nachstehend verzeichnete, theils vorwöchentliche, theils auch etwas niedrigere Preise erzielt. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 3,10—3,30 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2,10—2,60 ℳ. Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. 25,25 ℳ, Krystallzucker I., über 98 % 25,00 ℳ, do. II., über 98 % 24,50 ℳ, Kornzucker, excl., von 97 % — ℳ, do. von 96 % 19,80—20,00 ℳ, do. von 95 % 19,00—19,20 ℳ, do. 88° Rendem. 18,90—19,10 ℳ, Nachproducte, excl. 88—92 % 15,80—17,50 ℳ pro Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade fein ohne Faß 28,50 ℳ, Melis, ffein, ohne Faß 27,50—27,75 ℳ, Würfelzucker II., mit Kiste 28,00 ℳ, Gem. Raffinade II. mit Faß 25,75—27,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,50 ℳ, Farin mit Faß 21,00 bis 23,50 ℳ für 50 Kilogr.

Wolle.

London, 14. Novbr. In der gestrigen Wollauction waren Capwollen beste snow white fest, mittlere ½, country scoured ½—1 Penny unter dem September-Schlußpreis, fleece grease unverändert, australische Wollen unverändert. Gute Betheiligung, lebhafter Ton.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. November. — Wind: ONO.
Angekommen: Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen (via Stettin); Livonia (SD.), Hirsacker, Lübeck; Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel; Güter.
15. November. Wind: O.
Angekommen: Adler (SD.), Lemcke, Rügenwalde, Güter.
Im Ankommen: 1 Sloop.

Thorn, 14. November. — Wasserstand: 0,86 Meter. Wind: NO. — Wetter: bedeckt, auch neblig, kalt.
Stromab:
Guhl, Lewinski, Wloclawek, unbekannt, 1 Kahn, 85 000 Kilogr. Roggen.
Hanath, Lewinski, Wloclawek, unbekannt, 1 Kahn, 79 675 Kilogr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Riga, 13. Novbr. Das deutsche Schiff „Behrend", von Libau mit Hafer nach Cardiff, ist bei Bolderaa gestrandet.

Drontheim, 5. Novbr. Während eines Sturmes in der vergangenen Woche sahen die Lootsen von Skudesnäs einen großen Dampfer, welcher nach Jedderen abhielt. Zwei Lootsen wollten gerade mit dem Boote hinaussegeln, als der Dampfer plötzlich von einer schweren See getroffen wurde und sofort gänzlich in den Wellen verschwand.

Altona, 12. Nov. Das heute Vormittag von Hamburg abgegangene Postdampfschiff „Wieland" ist bei Wittenbergen festgerathen. Ebenfalls sitzt der mit Getreide beladene aufkommende englische Dampfer „Watlington" bei genanntem Orte fest. Zwei Schleppdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Cuxhaven, 13. Novbr. Der Dampfer „Fortuna", nach Galway bestimmt, ist gestern Abend seewärts gegangen, war auf Scharhörn am Grund, ist dort heute früh vom „Titan" wieder abgeschleppt worden und ankert hier jetzt auf der Rhede.

Antwerpen, 13. November. Der deutsche Dampfer „Marsala", welcher heute Morgen im Schlepptau eines Bugsirdampfers vom Südquai nach Melbourne abging, gerieth durch Brechen der Schlepptrosse ins Treiben und trieb zwischen 5 Lichterfahrzeuge. Zwei Lichter, beide mit Getreide, sind sofort gesunken; ein dritter mußte, um das Wegsinken zu verhüten, am linken Ufer auf Strand gesetzt werden. Der Dampfer „Marsala" hat die Reise fortgesetzt. Ob und welchen Schaden derselbe gelitten, ist nicht bekannt.

O. London, 13. November. Es ist Grund für die Befürchtung vorhanden, daß das Liverpooler Schiff „Grassendale", welches am 17. Mai von Newyork nach Shanghai absegelte, mit 35 Personen an Bord zu Grunde gegangen ist. — Lloyd's Agent in Pernambuco meldet, daß das britische Schiff „Thirlmere" mit dem amerikanischen Schiffe „Andrew Johnson, welches sich auf der Reise von Iquique nach Hamburg befand, so stark zusammengestoßen ist, daß letzteres Fahrzeug in wenigen Minuten sank, wobei 17 Personen der Bemannung ertranken. Die Ueberlebenden wurden in Pernambuco gelandet.

Newyork, 14. November. Der Hamburger Postdampfer „Moravia" ist gestern Abend hier angelangt.

Berliner Fondsbörse vom 14. November.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit meist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung" waren die günstigen Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Der geringen Kauflust gegenüber trat bald das Angebot ins Uebergewicht und die Course mussten theilweise etwas nachgeben. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand durchschnittlich behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren im Allgemeinen gleichfalls behauptet und ruhig. Der Privat Discont wurde mit 3⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien nach fester Eröffnung in schwacher Haltung mässig lebhaft um, Franzosen waren schwächer, Lombarden behauptet, andere österreichische Bahnen weniger fest. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als schwach, Noten als behauptet zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener etwas abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. Bank-Actien waren ziemlich fest. Industrie-Papiere waren in den Coursen wenig verändert bei stillem Geschäft. Montanwerthe schwach. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,50
Konsolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,40
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,90
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	95,00
do. do.	4½	101,60
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,70
do. do.	4	—
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,10
do. Silber-Rente	4½	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	74,40
do. Goldrente	6	102,50
do. do.	4	78,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,40
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,10
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,60
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,75
do. do. Anl. 1872	5	94,75
do. do. Anl. 1873	5	94,75
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,60
do. 5% do. 1877	5	98,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,20
do. III. Orient-Anl.	5	62,05
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,60
do. do. 6. Anl.	5	88,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,50
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,75
Rumänische Anleihe	8	106,10
do. do.	6	104,10
do. v. 1881	5	99,40
Türk. Anleihe v. 1865	5	8,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,70
II. u. IV. Em.	5	103,40
II. Em.	4½	101,20
III. Em.	4½	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,80
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,50
do. unk. v. 1871	5	115,20
do. do. v. 1876	4½	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,50
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,40
Poln. landschaftl.	5	62,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,80
Russ. Central- do.	5	83,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	92,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,75
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	119,50
do. Loose v. 1864	—	304,75
Oldenburger Loose	3	149,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,90
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,50
do. do. von 1866	5	135,25
Ungar. Loose	—	220,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,20	2½
Berlin-Dresden	17,80	0
Berlin-Hamburg	434,50	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,10	4½
Halle-Sorau-Guben	47,50	0
do. St.-Pr.	115,50	5
Magdeburg-Halberst.	—	8½
Mainz-Ludwigshafen	112,50	4½
Marienbg-Mlawka St-A	80,50	2
do. do. St.-Pr.	114,75	5
Nordhausen-Erfurt	48,25	0
do. St.-Pr.	111,50	5
Oberschles. A. und C.	276,70	10½
do. Lit. B.	203,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	100,00	5⅝
do. St. Pr.	118,60	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅞
do. St.-Pr.	—	7⅞
Rheinische	—	6⅛
Saal-Bahn St.-A.	62,50	0
do. St.-P.	101,70	3¼
Stargard-Posen	103,00	4½
Thüringer	219,30	8⅓
Tilsit-Insterburg	23,20	4
Weimar-Gera gar.	36,00	4½
do. St.-Pr.	68,30	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,75	7,02
Gotthardbahn	96,75	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	4½
Lüttich-Limburg	9,70	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅝
† do. Nordwestbahn	—	4 3/10
do. Lit B.	303,50	5
†Reichenb.-Pardub.	63,60	3 11/20
†Russ. Staatsbahnen	130,50	7 1/20
Schweiz. Unionb.	62,50	—
do. Westb.	15,75	—
Südösterr. Lombard	247,00	—
Warschau-Wien	196,75	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,00
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. do. Elbthal.	5	85,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	81,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,20
Brest-Grajewo	5	94,75
†Charkow-Azow rtl.	5	98,90
†Kursk-Charkow	5	99,75
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	104,50
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	91,20
†Rjäsan-Kozlow	5	102,20
†Warschau-Teres.	5	99,20

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	132,25	5½
Berliner Handelsges.	149,30	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	85,60	5¼
Bremer Bank	109,60	4,86
Bresl. Discontobank	84,50	5
Danziger Privatbank	129,50	9
Darmst. Bank	153,10	8¼
Deutsche Genss.-B	134,00	7½
Deutsche Bank	153,90	9
Deutsche Eff. u. W.	123,25	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,50	5
Disconto-Command.	202,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	21,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,30	6⅔
Hannöversche Bank	112,75	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	101,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	110,75	5½
Meininger Creditbank	91,25	5¼
Norddeutsche Bank	156,70	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	39,75	0
Posener Prov.-Bk.	117,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,00	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	109,80	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	133,80	6
Actien der Colonia	6740	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	58
Bauverein Passage	50,50	2¾
Deutsche Bauges.	89,60	1⅔
A. B. Omnibusges.	174,50	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	214,75	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	71,00	4
Wilhelmshütte	38,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,50	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	10,50	—
Königs- u. Laurahütte	106,60	—
Stolberg, Zink	18,25	—
do. St.-Pr.	84,00	—
Victoria-Hütte	1,60	0

Wechsel-Cours v. 14. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,30
do.	2 Mon.	3	167,55
London	8 Tg.	5	20,435
do.	2 Mon.	5	20,235
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,35
do.	2 Mon.	4	165,45
Petersburg	3 Wch.	6	207,90
do.	3 Mon.	6	205,90
Warschau	8 Tg.	6	208,75

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,36
20-Francs-St	16,18
Imperials per 500 Gr	1395,50
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	166,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,20

Meteorologische Depesche vom 15. Novbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	SO	4	wolkenlos	6	
Aberdeen	775	S	3	wolkig	7	
Christiansund	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	777	OSO	3	bedeckt	4	
Stockholm	778	still	—	bedeckt	—1	
Haparanda	768	NW	4	wolkig	8	
Petersburg	774	SW	2	wolkig	0	
Moskau	776	OSO	1	bedeckt	0	
Cork, Queenstown	770	OSO	4	wolkig	10	
Brest	769	O	3	bedeckt	8	
Helder	777	O	1	wolkenlos	1	
Sylt	778	NO	1	bedeckt	2	
Hamburg	778	NNO	2	bedeckt	2	
Swinemünde	776	N	4	halb bed.	4	1)
Neufahrwasser	774	NO	4	bedeckt	4	
Memel	775	NNO	4	bedeckt	0	2)
Paris	772	NO	2	wolkig	—3	
Münster	776	NO	1	bedeckt	0	3)
Karlsruhe	774	NO	1	wolkenlos	—2	
Wiesbaden	775	NO	1	wolkenlos	0	4)
München	773	O	2	halb bed.	—4	
Chemnitz	775	NO	1	bedeckt	1	5)
Berlin	776	N	3	bedeckt	3	
Wien	771	NW	2	Schnee	1	
Breslau	774	NNW	4	Regen	1	6)
Ile d'Aix	769	OSO	4	bedeckt	0	
Nizza	770	O	2	wolkenlos	3	
Triest	761	NO	1	heiter	8	

1) See ruhig, Nachts Regen. 2) See etwas bewegt. 3) Reif. 4) Reif. 5) Nachts etwas Schnee. 6) Nachts etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum liegt über Nordcentraleuropa, während vom Südosten eine flache Depression herangenaht ist, unter deren Einfluß in Ostdeutschland mäßige nördliche und nordöstliche Winde mit trüber Witterung und Regen- oder Schneefällen wehen. Ueber Frankreich, dem westdeutschen Binnenlande und Baiern herrscht leichter Frost. In Deutschland, außer an der Ostseeküste, liegt die Temperatur allenthalben unter der normalen, in Karlsruhe um 6½ Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	774,3	5,0	O., flau, bedeckt.
15	8	773,4	4,3	O., mässig, bewölkt.
	12	773,2	4,6	" " "

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Weihnachts-Ausverkauf.

Montag, den 17. November cr. beginnt der jährlich bei mir stattfindende

Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe.

W. JANTZEN.

(4751

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut
Danzig, den 14. November 1884.
Max Domansky und Frau,
4722) geb. Klawitter.

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich hiermit an Stelle besonderer Meldung anzuzeigen
Berlin, den 13. November 1884.
Conrad van Dühren
und Frau, geb. **Wiebe**. (4774

Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut
London, den 15. Novbr. 1884.
Georg Sonnenthal und Frau **Alice**,
geb. Weinberg. (4765

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Forst-Referendar u. Lieutenant der Reserve des Garde-Schützen-Bataillons Herrn **Hermes** zeigen ergebenst an
Steegen, den 15. November 1884.
Otto,
Königlicher Oberförster
und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Otto,
Hans Hermes. (4754

Am 13. d. M., Morgens 7½ Uhr, starb zu Lichterfelde nach kurzem Krankenlager unser innig geliebter Sohn, der
Kadet Max Heyer
im Alter von 17 Jahren.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an (4739
Goschin — **Berlin**, d. 14. Nov. 1884.
Heyer und Frau,
geb. **Sthamer**.

Heute früh 7¼ Uhr entschlief nach 16wöchentlichem schwerem Krankenlager mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater
Albert Julius Bahrendt
in seinem 63. Lebensjahre.
Kohling, den 15. November 1884.
Die Hinterbliebenen.

Concurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des am 5. November 1884 verstorbenen Restaurateurs **Johann Carl Friedrich Holz** in Neufahrwasser ist am 14. November 1884, Mittags 1 Uhr, der Concurs eröffnet.
Concursverwalter Kaufm. **Rudolph Hasse** von hier, Paradiesgasse Nr 25.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. December 1884.
Anmeldefrist bis z. 12. Januar 1885.
Erste Gläubigerversammlung am 28. November 1884, Vormittags 11½ Uhr, Zimmer Nr. 6.
Prüfungstermin am 19. Januar 1885, Vormittags 11 Uhr, daselbst.
Danzig, den 14. November 1884.
Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Auction.

In den Kellerräumen des Grundstücks
Breitgasse Nr. 17
werde ich am
Mittwoch, den 19. Novbr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Wege der Zwangsvollstreckung:
circa 20000 leere Flaschen und circa 6000 Flaschen Weißbier, 21 Bierkisten, 1 Bier-Füll-Apparat, sowie das gesammte Geschäfts-Inventarium, darunter: Spülwannen, 1 Füllwanne, Hänge-Lampen, Körbe, ein Tonnentau, 1 eisernen Ofen, 1 Pult, Stühle
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Demnächst:
Auction auf dem Heumarkte,
vor dem
Hôtel „Zum Stern"
am 20. November cr., Vormittags 11 Uhr, über:
1 Fuchswallach mit Bleß, einen Schimmelwallach, 1 Kummtgeschirr **mit Neusilberbeschlag, 1 Bierwagen mit Patent-Achsen, Tambour und Laternen, 1 Kutschwagen (Selbstfahrer) mit Patent-Achsen** und rothen Rädern, 1 Rollwagen (Einspänner) 1 Arbeitsgeschirr, 1 Bier-Wagen mit rother Aufschrift, 1 Wagenplan, 1 fichtenes Spind, 1 Bankenbettgestell,
ebenfalls im Wege der Zwangsvollstreckung.
Stützer,
Gerichts-Vollzieher.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à ℳ 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16.–19. December cr., Erneuerungsloose à ℳ 2,10. Kaufloose à ℳ 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 ℳ, Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Musikermeister
Rudolph Pelz
wohnt in Danzig (4767
Schüsseldamm Nr. 45.

Vorgerückter Saison wegen

verkaufe

garnirte und ungarnirte Hüte

vom billigsten bis zum feinsten Genre zu
sehr billigen Preisen.

S. Abramowsky Nachflgr.,

Max Schönfeld,
Langgasse Nr. 66, Ecke der Portechaisengasse. (4607

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail.

Größtes Lager modernster Ueberzieher- und Anzugstoffe.

Regenschirme, Regenröcke, Herren-Unterkleider, Reisedecken, Plaids. (4732

Große Auction

Fischmarkt 10, 1. Et.
mit herrschaftlichem, mahagoni und nußbaum Mobiliar.
Montag, den 17. November cr., von 10 Uhr ab, werde ich aus einem Nachlasse und im Auftrage 1 elegantes Cylinderbureau, einen selten schönen Bücherschrank, ganz zerlegbar u. zu jedem Buch verstellbar, mit Crystallscheiben, 2 mah. Kleiderspinde, 2 Waschtische mit Marmorplatte, 2 Nachttische mit Marmor, ein mah. Wäschespind, ein Vertikow, 2 Sophatische, 3 Pfeilerspiegel, 2 Sophaspiegel, 18 Stühle mit Rohrlehnen, einen Kleiderständer, ein antiq. Schreibespind, 2 Chaiselongues, 1 Plüsch-Causeuse, 1 Schlafsopha, 1 Silberservante, 1 Spiegelspind, einen Toilettenspiegel, 1 Nähtisch, 1 Blumentisch, 2 mah. Bettgestelle, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Regulator, 1 completes neues Meyer's Conversations-Lexicon, 2 Windbüchsen, 2 Flover Büchsen, 4 Wiener Oelgemälde, gute Tischtücher und Servietten, gute Betten, Teppiche, feine Nippessachen, 1 engl. Waschservices. 1 eleganten Damen-Pelz mit Nerz, 1 Herren-Gehpelz, einen Herren-Reise-Schuppen-Pelz, fast neu, u. verschiedene andere Sachen an den Meistbietenden gegen baar versteigern, wozu höflichst einlade. Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab. Arbeitern ist der Zutritt während der Auction untersagt.
A. Collet,
Königl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Goetz.

Künstl. Zähne, Plomben ꝛc.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

Th. Eisenhauer's
Musik.-Leihanstalt, Langgasse 40,
empfiehlt sich zu den coulantesten Bedingungen zu zahlr. Abonnements. Der Haupt-Catalog und 5 Nachträge, über 20000 Werke enthalt., werden leihw. abgegeben. Prospect gratis u. fr. **Grösstes Lager neuer Musikalien. — Sämmtl. billig. Ausgaben stets auf Lager.** Cataloge auf Verlangen gratis u. franco. **Zu antiquarischen Preisen,** zu ¼, ½ und ¾ des Ladenpreises, Musikalien jeden Genres, **in neuen und gebrauchten** Exemplaren. — Sendungen zur Ansicht resp. Auswahl bereitwilligst.

„O, du himmelblauer See!"
Duett aus „Salontyroler". Preis 1 ℳ. Vorräthig bei **Hermann Lau**, Musikalienhandl., Wollwebergasse 21.

Ratten, **Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten ꝛc.** vertilge mit 1 jähr. Garantie. Wanzentinctur, Rattenpulver, Insectenpulver ꝛc. empfiehlt **J. Dreyling**, K. K. Kammerjäger u. Chemiker, Tischlergasse 31 I.

Beste Kaminkohlen
ex Schiff
offeriren (4680
Gebr. Riemeck,
Burgstraße Nr. 14/16.

Dampfboot-Verbindung Danzig — Weichselmünde.

Der Dampfer „Legan" stellt von Montag, den 17. November cr. seine Fahrten ein.
„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (4761

August Momber,
Langgasse Nr. 60,
empfiehlt ergebenst
zu Stickereien geeignete Stoffe, Decken aller Arten, Handtücher ꝛc. in großer Auswahl.
Preise billigst und fest, gegen Baarzahlung.
Für Beträge von 10 Mk. und darüber werden 2 Procent Rabatt vergütet. (4717

Warps,
Specialität
für Hauskleider,
empfehle ich in großer Auswahl **in soliden hübschen Mustern** zu **billigsten** Preisen
Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2. (4724

Es findet bei mir ein
Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren statt.
Ed. Loewens. (4716

Auction zu Bohnsack.

Montag, den 17. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Bohnsack, vor dem Gasthause des Herrn **Dacther** auf Verlangen mehrerer Interessenten, an den Meistbietenden verkaufen:
mehrere Pferde, Jährlinge, Fohlen, Kühe, Stärken und Schweine, 300 Stück 5" und 100 Stück 6" fichtene Mauerlatten, 100 Schock fichtene Schwarten, 1 Partie Balkenenden, 1 Partie Karrbohlen und Planken, 20 neue Erdkarren, 1 neuen Kahn, 1 Anker, 1 Tau, 1 Jagdgewehr, 1 Revolver, einen Petroleum-Kochapparat, 2 eiserne Sackwagen ꝛc.
Fremde Gegenstände können eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (3930
F. Klau, Auctionator,
Rövergasse 18.

Eine Partie wollene
Pferdedecken
habe ganz billig z. Ausverkauf gestellt.
F. L. Schmidt,
Gr. Wollwebergasse Nr. 6.

Gelegenheitsgedichte
jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** 3. Damm 13.

Spickgänse
mit u. ohne Knochen in großer Auswahl empfiehlt **Jungermann,** **Ziegengasse Nr. 6.** (4776

Eine erfahrene katholische
Erzieherin
wird gesucht. Zeugniß-Abschriften, Lebenslauf sind zu richten: **H. H.** postlagernd **Christburg.** (4718

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier
(Brauerei **W. Russak**-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. à 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Zum bevorstehenden Wechsel empfehle außer den üblichen Dienstboten Haus-Offizianten jeder Art: als Repräsentantinnen, Wirthschafterinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Inspectoren, Hofmeister, Gärtner, Diener ꝛc. (4772
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Zum jetzig. Gesindewechsel
erlaube ich mir mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau **Heil. Geistgasse 27** in Erinnerung zu bringen. (4764
J. Dau,
Heilige Geistgasse Nr. 27.

Mein Gesinde Vermiethungs-Bureau Jopengasse 58
bringe ich hiermit dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Gesindewechsel in Erinnerung. (4766
Hochachtungsvoll **J. Dann Nachflgr.**

Zum bevorstehenden Gesindewechsel erlaube ich mir mein Gesinde-Bureau ergebenst in Erinnerung zu bringen. Hochachtungsvoll **M. Pardeyke**, Goldschmiedegasse 28. (4756

Eine liegende Dampfmaschine,
12—16 Pferdekraft ohne Kessel und eine stehende Dampfmaschine, 1½ bis 2 Pferdekraft, gebraucht, aber noch gut erhalten, hat billig abzugeben
Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse 7. (4453

Für ein gebildetes junges Mädchen wird, am liebsten von sogleich, eine Stelle in einer feinen Musikalien-Handlung (nicht in Danzig) gesucht. Adr. u. M R postl. Pelplin Westpr.

Ein anständiger junger Mann mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle im Büffet zu übernehmen. Auf Wunsch werden 200—300 ℳ Caution gestellt. Adressen unter Nr. 4721 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Heil. Geistgasse 120 ist ein elegant möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß.

Restaurant
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse Nr. 10.
Gesellschaftshaus.
Heute (4731
Königsb. Rinderfleck.

Heute
Königsberger Rinderfleck
Breitgasse Nr. 88.
E. Jantzen.

Restaurant F. König
(Altes Wiener Café),
Große Wollwebergasse Nr. 1.
Ausschank
von **Nürnberger Bier**
aus der Brauerei von **J. G. Reif.**
Danziger Actien-Lager- und Tafel-Bier, Frühstückstisch.
Gewählte Speisen-Karte.

Mietzke's
Concert-Salon,
Breitgasse Nr. 39.
Grand Restaurant
I. Ranges.
Täglich große musikalische Gesang-Soirée,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
4750) **R. Mietzke.**
Montag, den 17. November:
Erstes Auftreten
der **Chansonnettin Fräul. Martha Belk** aus **Berlin.**

Ein neuer eleg. Jagdwagen st. Umsth. halb. bill. z. Verk. Stadtgebiet 142.

Restaurant F. König,
Gr. Wollwebergasse Nr. 1.
Heute Sonnabend
Wurstpicknik.
Von 7 Uhr Abends **frische Blut- und Leberwurst.** (4710

Restaurant „Vereinshaus",
Breitgasse 83.
Sonntag, den 16. November cr., 8. **Familien-Concert**, gegeben vom Künstler-Quartett im großen Saale. U. A. kommen z. Vortrag: „Annen-Walzer" a. d. Op. „Nanon" v. Genée. „Am Meer" (Cello-Solo) Lied von Schubert. „Schlaf' wohl mein gutes Kind", Duett für 2 Zithern v. Jos. Hellige. (4744
Entree 15 ₰, Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
F. Lagerbier, Nürnb., Münch. Pschorr in bekannter Güte. Gute Küche, bill. Speisenkarte. **J. Steppuhn.**

Victoria-Hotel,
Zoppot.
Sonntag, den 16. November 1884.
Große
Brillant-Vorstellung
eleganter Sensations-Magie von
Schradieck,
Salonkünstler Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs v Sachsen-Weimar.
Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
4760) **L. Schradieck.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 16. November:
Großes Concert
der Capelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰. Kaiserloge 60 ₰.
4736) **C. Theil.**

Stadt-Theater.
Sonntag, den 16. November. Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Der Sohn der Wildniß.** Schauspiel in 5 Acten von Halm.
Abends 7½ Uhr. 41. Abonnements-Vorstellung. 11. Bons-Vorstellung. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch phantastische Oper in 3 Act. von Nicolai.
Montag, den 17. Nov. 42. Abonnem.-Vorstellung. 12. Bons-Vorstellung. Auf Verlangen. **Die schöne Ungarin.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Mannstädt und Weller.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, d. 16. November cr.:
Erste große
Specialitäten-Künstler-Vorstellung.
Gastspiel des Directors **Blennow.** Vorführung seiner vorzügl. dressirten **Hunde und Affen.**
Auftreten des Drahtseilkünstlers Herrn **Toretti.**
Gastspiel der weltberühmten Acrobaten **Leopold Seglere-Truppe** (5 Pers.)
Gastspiel des Pastellmalers Herrn **Henry Whigelt.**
Gastspiel der bestrenommirten Taubenkönigin **Miß Lizzie.**
Auftreten der Wiener Duettistinnen Geschwister **Andi und Peppi Keßler.**
Der bedeutendste musikalische Clown
Mr. Jo Jo.
Auftreten der ungarisch. Sängerinnen und Tänzerinnen Geschw. **Beregi.**
Auftr. der jugendl. Chansonnettinnen Frl. **Emmy Hoffmann** und **Martha Berner.**
Gastspiel der **Flora-Truppe** (4 Pers.) Velocipedisten I. Ranges.
3 Geschwister **Almasio,** Tänzerinnen.
Frau **Schade-Laroche,** Sängerin.
Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs
Mr. Marcuss.
Kassenöffnung:
Sonntag 5½ Uhr, Anfang 6½.
Wochentag 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Montag, d. 17. November cr.:
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten des gesammten Personals.

Dem Herrn Lieutenant **Hagenow** u. d. Hrn. Lieutenant **Suffert** vom Regiment Nr. 128 **sage meinen herzlichsten Dank** für die Lebensrettung meines Mannes des Schiffswächters **Grünwald**, welcher am 13. d., Nachmittags 3¼ Uhr, vom Schiffe „Einigkeit" in's Wasser gefallen und dem Untersinken nahe war. (4745
Hochachtungsvoll
A. Grünwald.

Hierdurch warne ich Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Loreley" etwas zu borgen, indem ich für gemachte Schulden nicht aufkomme.
Cpt. H. Harboe.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.